



Gau Pommern im Aufbau

Gau Pommern im Aufbau

Herausgegeben von der
Gauleitung Pommern der NSDAP
Abteilung: Gaupropaganda

Gegen die Herausgabe dieser Schrift werden
seitens der NSDAP keine Bedenken erhoben.

Der Vorsitzende der parteiamtlichen Prüfungs-
kommission zum Schutze des NS-Schrifttums.

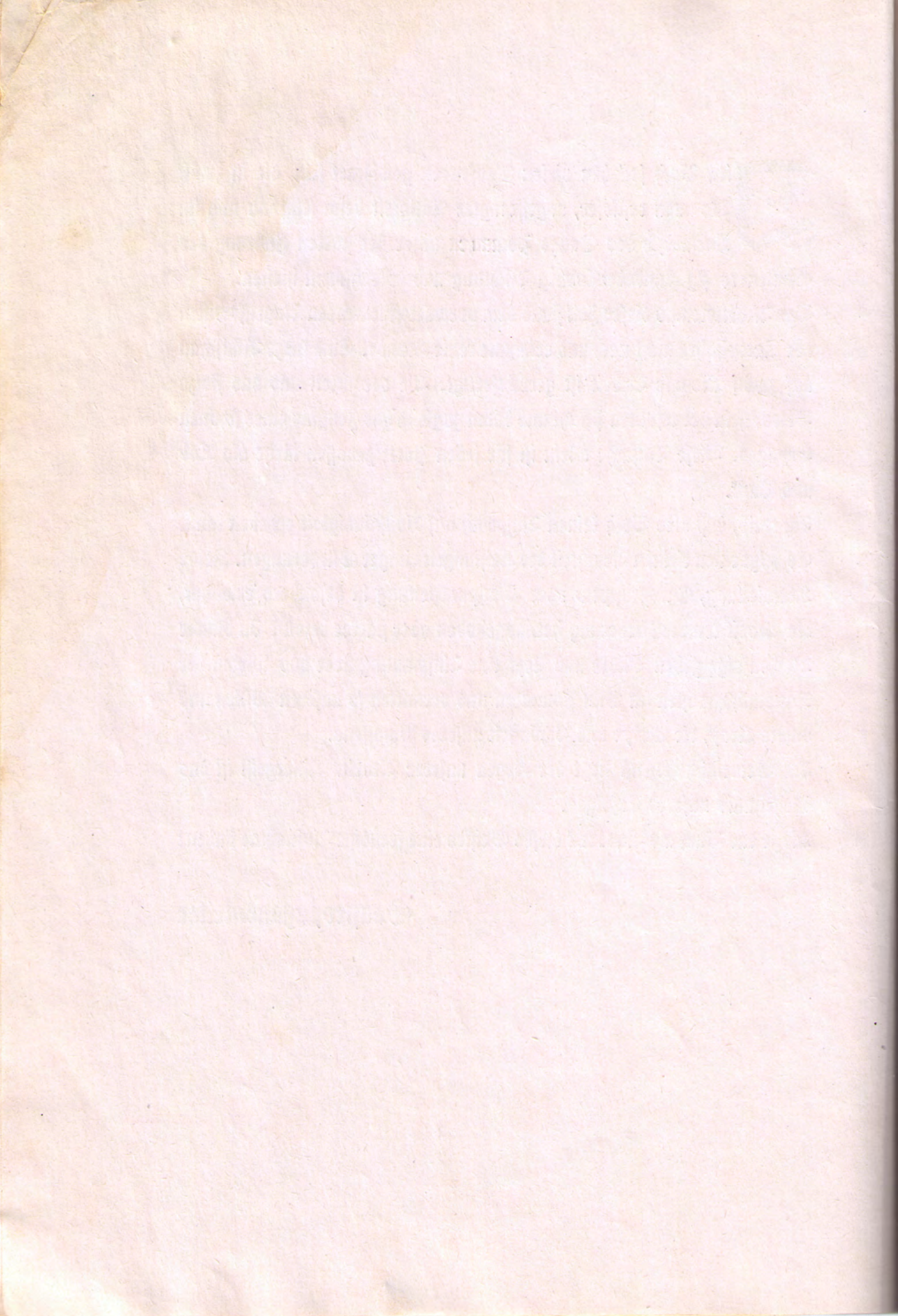
Berlin, den 10. 10. 1935.

Im Selbstverlage der Gauleitung Pommern der NSDAP



Foto: Ehler, Stettin

Unser Gauleiter
Dg Franz Schwede-Coburg



Dies Buch soll den vielen Tausenden gewidmet sein, die in zwölf Monaten rastloser, angestrengter Tätigkeit beim Aufbau und im Vormarsch des Gaues Pommern unter der starken Führung des Gauleiters Pg Schwede-Coburg Richtung und Gleichschritt hielten.

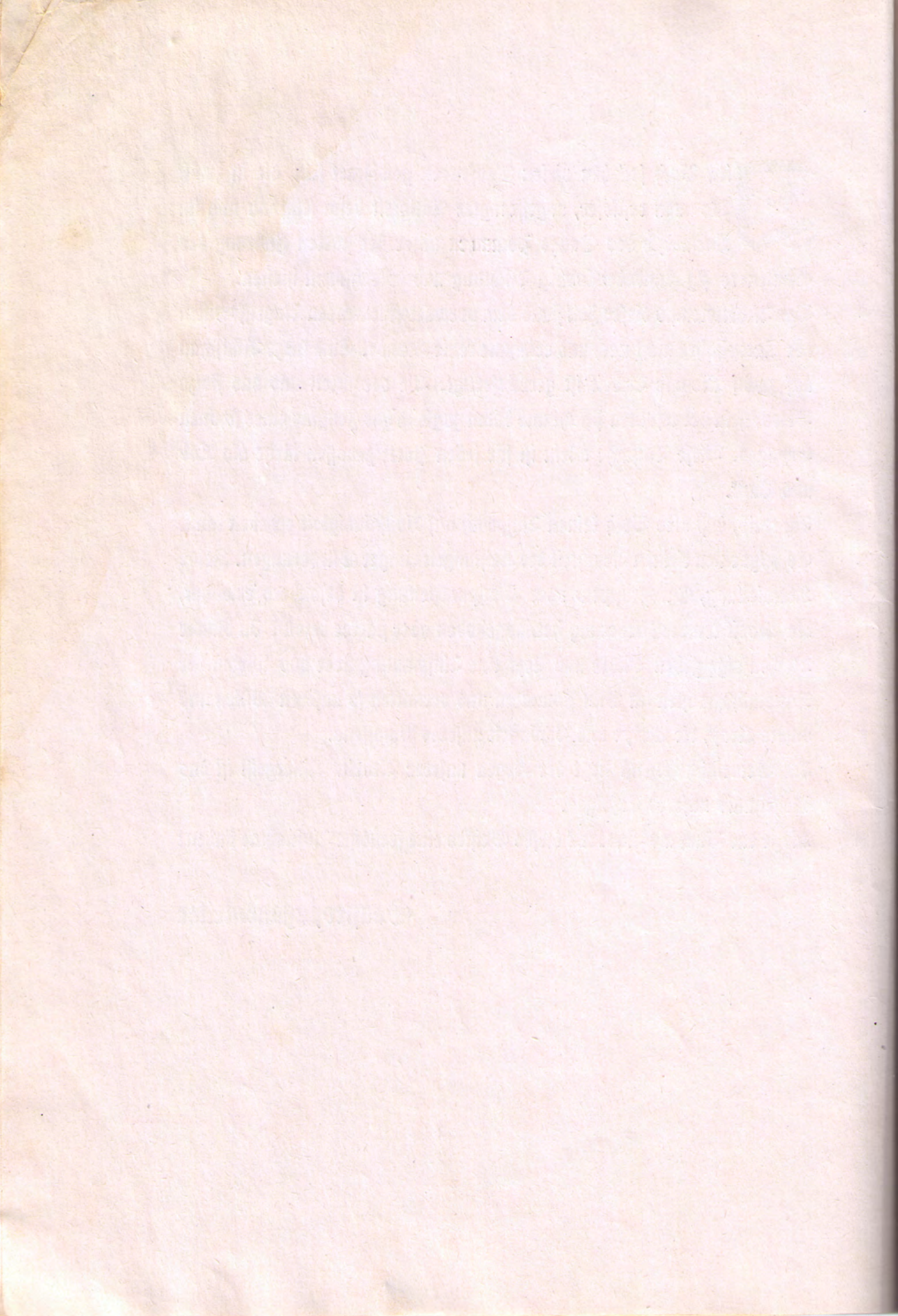
Das Arbeitstempo dieser Zeit stand dem vorwärtsstürmenden Angriffswillen der Kampffahrt nicht nach und erlahmte keine Stunde. Eine kurze Rückschau auf zwölf Monate Arbeit ist gerechtfertigt. Sie vermittelt uns das stolze Bewußtsein der erfüllten Pflicht und damit zugleich das Zeugnis eines schönen Erfolges. Diese Tatsache allein ist für jeden Parteigenossen mehr als Lob und Dank.

Ich weiß, daß dies Buch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Es zeigt einen kleinen Bruchteil der Leistungen einiger Gliederungen. Keine Kreisleitung, Ortsgruppen- oder Stützpunktleitung ist besonders erwähnt, die Arbeit keiner Gliederung herausgehoben oder stärker betont. In bunter Reihenfolge geben Bilder und Text eine Anschauung über das Wirken der Nationalsozialisten im Gau Pommern und vermittelt so unseren Willen und unsere Kraft, die Größe und Schönheit unseres Schaffens.

Im Gemeinschaftsgeist liegt der Segen unserer Arbeit. Hitlergeist ist das Geheimnis unseres Erfolges.

Möge das Buch als Ausdruck dieses Geistes eine freudige Aufnahme finden!

Gaupropagandaleiter



Aufruf vom 23. Juli 1934

An die Nationalsozialisten des Gaues Pommern!

Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Der Führer hat mich mit dem 21. d. M. zum Gauleiter des Gaues Pommern der NSDAP ernannt.

Gleichzeitig sind mir vom Führer unbeschränkte Vollmachten im Rahmen der Zuständigkeit eines Gauleiters erteilt worden. Damit habe ich die volle Verantwortung für die Organisation im gesamten Gauggebiet übernommen.

Ich erwarte von allen Parteidienststellen treue Pflichterfüllung. Ebenso erwarte ich auch von der gesamten Parteigenossenschaft des Gaues, daß sie als treue Gefolgschaftsleute des Führers ihre Pflicht als Nationalsozialisten, das heißt als Deutsche für Deutschland tun.

Ich selbst werde wie bisher auch an dieser Stelle, die ich heute durch das besondere Vertrauen des Führers innehabe, als Soldat Adolf Hitlers um das nationalsozialistische Deutschland kämpfen.

Heil Hitler!

Schwede, Gauleiter



Königsstuhl

Foto: Max Ehler, Berlin

Die pommerische Landschaft

Überall in Deutschlands Gauen klingt es aus Kindermund: Pommerland ist abgebrannt. — Zwar sind den Zeiten des großen Krieges, der ein blühendes, reiches Land dem Elend preisgab, Jahre des Aufbaues gefolgt, doch immer noch verknüpft sich mit dem Namen „Pommern“ der Begriff einer armen, reizlosen Landschaft.

Nie kann aber ein Land arm genannt werden, das einen gesunden, kräftigen Bauernstand sein eigen nennt, nie eine Landschaft unschön, die reiche Kornfelder, saftige, grüne Wiesen, weite Laub- und Nadelholzwaldungen besitzt. Mochten in den Unglücksjahren der Kriege, die über Pommern hinwegfegten, Dörfer und Städte in Flammen aufgegangen sein, der Acker blieb und fand seinen Vebauer.

Die Schönheit der pommerischen Landschaft ist nur wenigen erschlossen worden, und doch bietet sie Reize ganz besonderer Art. Weite, einsame Moore dehnen sich in Hinterpommern um den Garder- und Lebasee. Sie grenzen an die stattlichen, waldgekrönten Hügel des Endmoränengebietes. Durch die Jugendherberge im Tale von Fünffsee ist die „Pommerische Schweiz“ mit ihren Bächen und Seen, ihren Wäldern und Höhen ein häufig aufgesuchtes Ziel jugendlicher Wanderer geworden.

Doch nicht nur der pommerische Landrücken, dessen Schönheiten oft zum Vergleich mit anderen Landschaften herausfordern, sondern auch die grünen Wiesen des Odertales, der Strom mit seinen vielen Nebenarmen, die weite, glitzernde Fläche des Haffes gehören zum Bilde der pommerischen Landschaft.

Reiche, weite Felder, satte Wiesen sind in dem Landschaftsbilde Vorpommerns vorherrschend.

Was aber wäre Pommern ohne die See? Sie gab dem Lande den Namen: Land am Meer. Hier an der Küste schenkte die Natur mit reichen Händen der Landschaft ihre Schönheit. Weithin leuchten die weißen Kreidefelsen Rügens in die See. Wie eine Halliglandschaft zeigt sich in ihrer grünenden Fläche die Insel Hiddensee. Geheimnisvoll raunen die Wälder Rügens von alten, längst vergangenen Zeiten. Der Urwald des Darß wird Naturschutzgebiet. Prachtvolle Laub- und Nadelholzwaldungen finden sich auf den Inseln Usedom und Wollin.

Uralte Sagen künden von im Meer versunkenen Städten. Sturm und Frost nagte an der hinterpommerischen Küste. Die Kirchenruine von Hoff ist ein gewaltiger Zeuge des zerstörenden Wertes der Natur. In wenigen Jahrhunderten sind hier fast zwei Kilometer Land mit Äckern und Höfen in der See verschwunden. Jetzt haben Menschenhände dem Meere Einhalt geboten. Überall werden Duhnen gebaut. Wo noch vor wenigen Jahren bei Stürmen die Wogen an die Steilufer peitschten, dehnt sich jetzt ein weißer, breiter Strand.

Ganz im Osten des Pommernlandes haben die Winde Dünenlandschaften von einzigartiger Schönheit aufgetürmt. Unter sich bergen diese Sandmassen die Reste der verschütteten Stadt Alt-Leba.

Bunt und abwechslungsreich ist die Landschaft des Küstenvorlandes. Reiche Felder von großer Fruchtbarkeit wechseln mit lieblichen Strandseen, weiten Mooren und schmalen Dünennehrungen ab.

Steht auch in Hinterpommern kein Demantberg, von dem ein altes Märchen zu erzählen weiß, so bietet die pommersche Landschaft dem, der sie mit offenen Augen durchwandert, andere wertvolle Schätze; sie lehrt ihn das Land am Meer lieben und ihn die Sehnsucht empfinden, von der der Dichter des Pommernliedes singt:

Weisse Segel wiegen sich auf blauer See,
Weisse Möven fliegen in der blauen Höh',
Blaue Wälder krönen weisser Dünen Sand,
Pommernland, mein Sehnen ist Dir zugewandt.

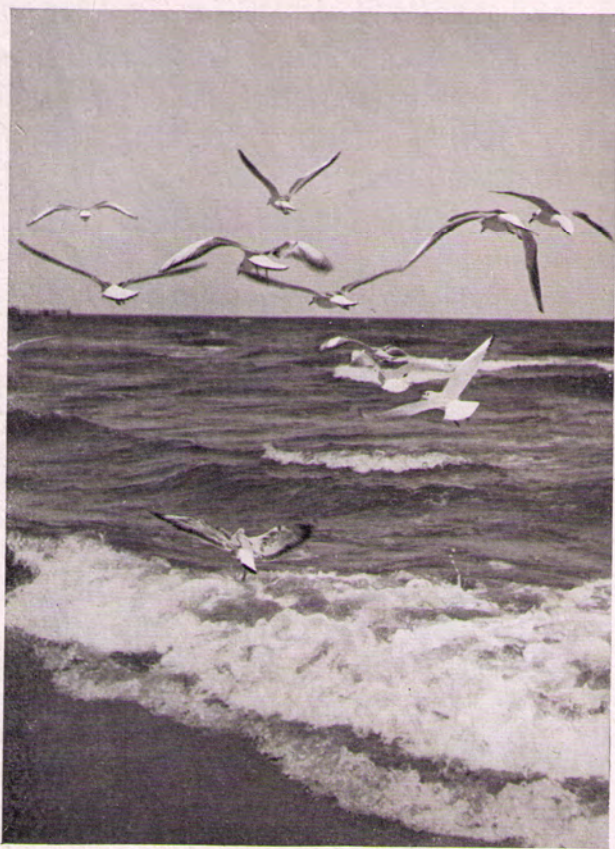


Foto: Kempe, Greifswald



Hünengrab mit Eiche

Foto: Dr. Wegner, Stettin

Besitz stirbt. Sippen sterben.
Du selbst stirbst wie sie.
Eines weiß ich, was ewig lebt:
Der Toten Tatenruhm.



Pommersche Steilküste

Foto: Reding, Swinemünde

Leuchte, scheine, goldne Sonne,
Über dieses freie Land;
Felder, Wälder, Städte hülle
In dein helles Lichtgewand.
Laß die weiten Äcker reifen
Und die kleinen Gärten blühen,
Leuchte hell in die Fabriken,
Wo wir uns im Schatten mühen.
Leuchte, goldne Sonne, scheine,
Spende deines Segens Kraft.
Bruder: deine Hand! hier meine!
Arbeitsbrüder, uns vereine
Eine heilige Leidenschaft.

Heinrich Lersch



Wandernder Sand

Foto: Bogt, Stettin

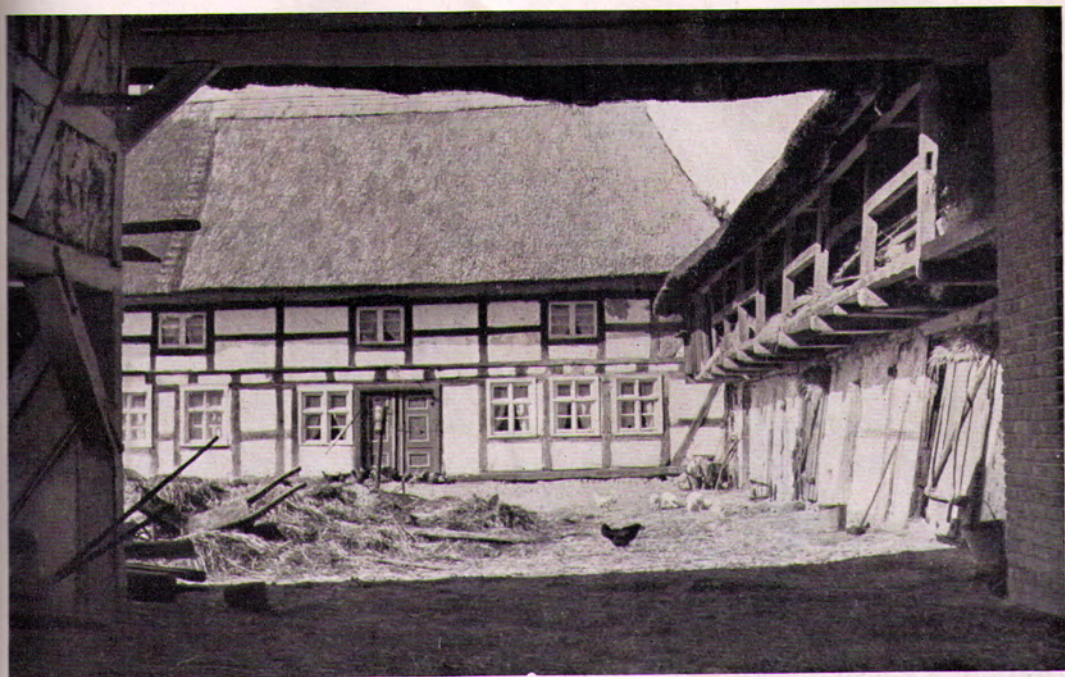


Mühle auf dem Darß

Foto: B. Schmidt, Stettin

Wir sind nicht wurzellos
und volksfremd, sondern wir
fühlen uns mit der deutschen
Scholle verbunden, wir hän-
gen an ihr und damit auch
am deutschen Vaterntum.

Adolf Hitler



Vierkanthof in Hohendrosedow

Foto: Vogt, Stettin



Pommersche Landschaft in der Erntezeit

Foto: Vogt, Stettin



Heuernte in den Oderwiesen

Foto: Dr. W. Warstat, Stettin



Fabriklandschaft an der Oder

Foto: Dr. W. Warjat, Stettin



Demminer Hafen

Foto: B. Heiser, Demmin

Der Pommer und sein Tagewerk

Ohn Ni un ohn Hast
Oever trug un fast
Un bünning un fort
Dat's Pommernort.

Als Nachfolger kühner, landhungriger Kolonisten aus Niedersachsen, Niederfranken und Friesland hängt der Pommer mit seltener Treue an seinem Besitz, den er tapfer zu verteidigen weiß. Seine soldatischen Tugenden wußte vor allem ein Friedrich der Große zu schätzen, der einmal von den Pommern sagte, sie hätten nur einen Fehler: Es seien ihrer zu wenige.

Fest und beständig steht der Bauer auf seiner Scholle. Beharrlich hält er am Althergebrachten fest; voller Mißtrauen betrachtet er alles Fremde, bis er eingesehen, daß dies für ihn vorteilhafter ist. Jahrhundertelange Entrechtung hat dieses Mißtrauen in ihm geweckt und gefestigt. Seine Ahnen waren Söhne freier deutscher Bauern und wurden zu Leibeigenen erniedrigt. Doch das Bluterbe blieb erhalten, und heute weiß er voller Stolz, daß sein Stand einer der stärksten Träger des neuen Reiches ist. Aber die Hälfte der pommerschen Bevölkerung ist in der Landwirtschaft beschäftigt. Neben den Feldern und Wiesen geben Meer, Haß, Seen und Flüsse Tausenden ihre Nahrung. In harter, gefährlicher Arbeit versorgen die Binnen- und Seefischer einen guten Teil des Deutschen Reiches mit ihren Fängen.

Als Land am Meer hat Pommern auch eine starke Seemännische Bevölkerung. Spricht man vom pommerschen Seemann, so steht Joachim Nettelbeck als herrlichster Vertreter dieses Standes vor unseren Augen. Der Weltkrieg hat bewiesen, daß der heldenmütige Sinn des pommerschen Seemannes noch nicht erloschen ist.

Wo Schifffahrt ist, blühen auch Handel und Schiffbau. Zwar mußte infolge des Versailler Vertrages manches Handelsgeschäft seine Tore schließen, manches einst blühende Industriewerk wurde auf Abbruch verkauft. Doch jetzt regen sich in den sonst verlassenen Werken und Handelshäusern schon wieder Tausende von fleißigen Händen. Manch neues, stolze Schiff verläßt die Hellingen einer pommerschen Werft und verkündet im Auslande deutschen Unternehmungsgeist und deutsche Tatkraft. In Stadt und Land regt sich wieder wirtschaftliches und geistiges Leben. Verschwunden ist die Zeit, wo der Arbeitslose das Straßenbild der pommerschen Städte bestimmte. Das hohe Lied der Arbeit klingt auf, und froh und glücklich geht der Pommer seinem Tagewerk nach.



Der Schnitter

Foto: Keding, Ewinemünde

Ein Volk sind wir. Ein Reich wollen wir sein.
An unseren Herrgott richten wir heute in Demut die Bitte,
uns auch in Zukunft seinen Segen zu geben
zu unserem Werk und das tägliche Brot.

Adolf Hitler



Die Pflüger

Foto: W. Schmidt, Stettin

Alle Schwankungen sind
am Ende zu ertragen, alle
Schicksalsschläge sind zu
überwinden, dann, wenn
ein gesundes Vauerntum
vorhanden ist. Adolf Hitler



Am Webstuhl

Foto: Dr. Corvinus, Stettin



Sartoffelbuddeln

Foto: W. Hellmundt, Stettin

Die wahre Volksgemeinschaft muß auf Taten aufgebaut werden. So, wie wir von den Städtern verlangen, daß sie heute Opfer bringen, so müssen wir auch vom Bauern verlangen, daß er die Nöte und die Sorgen der Städter begreift.

Adolf Hitler



Beim Netzeknüpfen
Foto: Keding, Ewinemünde

Vor der Ausfahrt
Foto: Vogt, Stettin





Demmerscher Fischer beim Teppichknüpfen

Foto: Keystone View Company

Erst wenn hinter der Arbeit
die starke Faust der Nation
zu Schutz und Schirm sich er-
hebt, kann wirklicher Regen
erwachsen. Rudolf Hiller



Spinnende Bäuerin

Foto: Hugo Krause, Stettin



Gerade unsere Sprache
besitzt ein herrliches Wort:
Pflichterfüllung. Das heißt,
nicht sich selbst genügen,
sondern der Allgemeinheit
dienen. Adolf Hitler

Der Holzpantoffelmacher Foto: Herbert Kummert, Zietfin



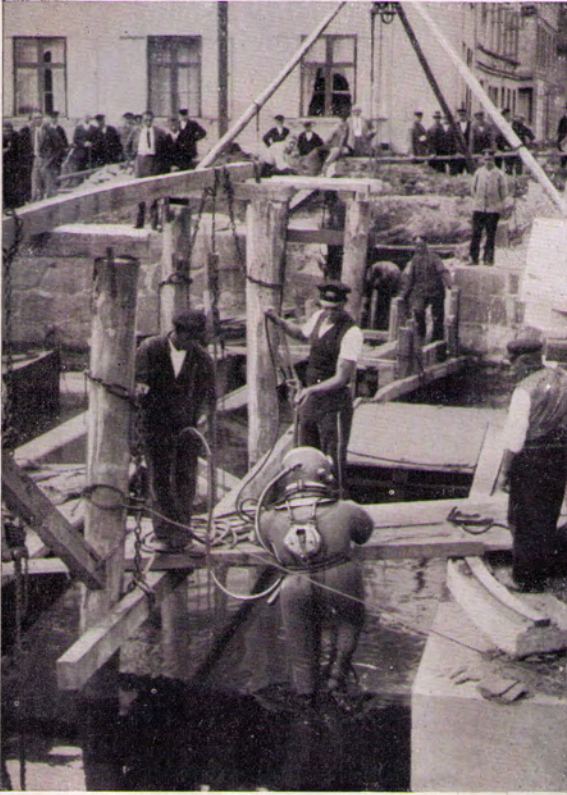
Steinschläger

Foto: Ludw. Wiedemann, Stralsund



Fluß der Oder

Foto: W. Bader, Stettin



Alle müssen lernen, in dem Volksgenossen den Kameraden und Bruder zu sehen und aus sich herauszureißen die Überlieferung der Vergangenheit, die uns auseinanderbrachte.

Adolf Hitler

Foto: P. Rabell, Stralsund

Taucher im Stralsunder Hafen



Im Hafen

Foto: W. Schmidt, Stettin

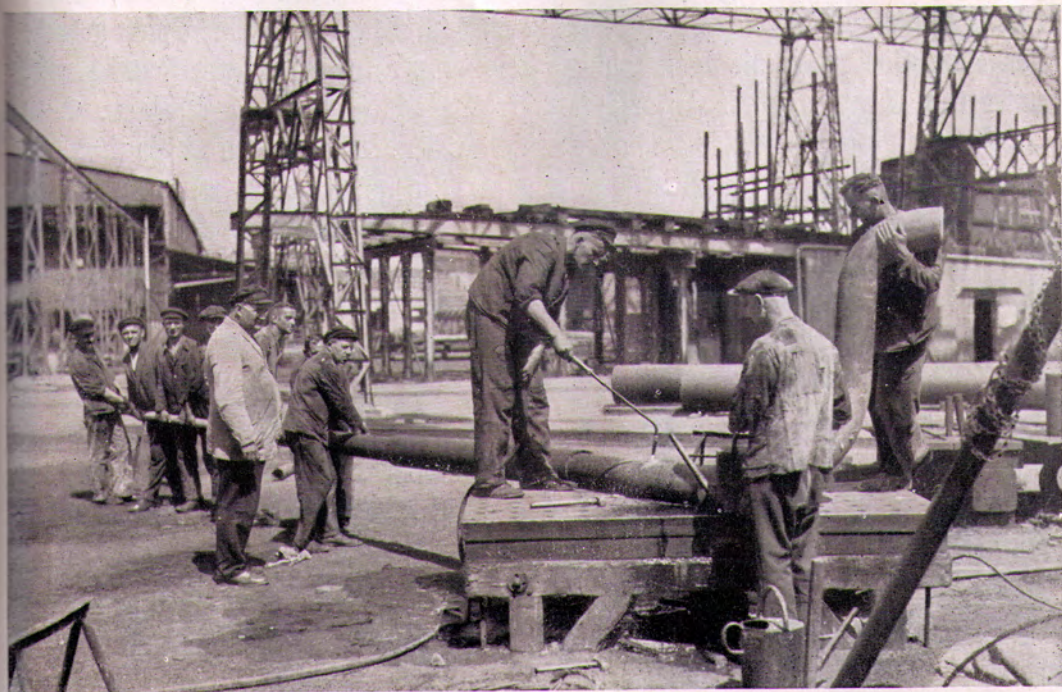


Kohlenarbeiter

Foto: G. Schulz, Stettin

Wir wollen das feierliche
Bekanntnis ablegen, daß keine
Macht uns trennt. Das ist das
Band, das uns alle umfaßt,
der Geist, der uns alle beseelt
und den wir nennen: Deutsch-
land!

Adolf Hitler



Auf der Werft

Foto: B. Steinl, Stettin

Ein Jahr pommerische SA

Als die Ereignisse des 30. Juni 1934 auch in Pommern größte Unruhe und Besorgnis hervorriefen, wurde Gruppenführer Hans Friedrich als komm. Führer der Gruppe Pommern eingesetzt. Gruppenführer Friedrich war allen alten pommerischen SA-Männern bekannt. War es doch nicht das erstemal, daß er zur Führung der pommerischen SA berufen wurde. Immer in Zeiten, in denen ein Mann gebraucht wurde, der neben unbeugsamem Glauben an den Führer über ausdauernde Energie und Entschlußfreudigkeit verfügt, wurde Gruppenführer Friedrich zur Führung der SA nach Pommern berufen. Zum ersten Male wurde er mit der Führung der pommerischen SA beauftragt, als die Stennes-Revolte mitten in der Zeit härtesten Kampfes die SA der norddeutschen Gaue zu erschüttern drohte. Nach kurzer Dienstleistung im Stabe der Obersten SA-Führung kam er im Sommer 1932 zum zweiten Male nach Pommern und übernahm die Führung der pommerischen SA.

Die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus vollzieht sich. Hans Friedrich behält die Führung der pommerischen SA, bis er im Herbst des Jahres 1933 auf Verreiben der Röhm-Liague die pommerische SA-Führung niederlegen mußte. Er geht ins preußische Innenministerium, um dort als Gendarmerieoberst zu arbeiten.

Als der 30. Juni 1934 mit seinen Ereignissen kam, wurde zum drittenmal Gruppenführer Friedrich die Führung der pommerischen SA übertragen. Der 30. Juni hatte auch in Pommern die Wahrheit des Führerwortes: „Immer und ewig hat der unbekannte Soldat, der unbekannter Marschierer des deutschen Volkes seine Pflicht getan“, bewiesen. So standen die pommerischen SA-Männer in geschlossener Front bereit, unter dem Gruppenführer Friedrich die Befehle des Führers auszuführen. Eine Riesearbeit begann, galt es doch alles auszuscheiden, was nach den 12 Punkten des Führers nicht in die SA gehört. In gewohnter Disziplin und Opferbereitschaft tat der SA-Mann seine Pflicht. Zahlreiche Neubesetzungen waren vorzunehmen, Einheiten neu aufzustellen oder zusammenzulegen, das allgemeine Vertrauen und Ansehen der SA in kurzem wiederherzustellen. Der SA-Mann wurde in harter planmäßiger Arbeit weltanschaulich geschult und körperlich ertüchtigt. Der SA-Mann wurde zum politischen Soldaten des Führers erzogen.

Der Reichsparteitag 1934 stellte auch an die Führung der SA-Gruppe Pommern große Mühen und Anforderungen. Die 5000 pommerischen SA-Männer, die in Nürnberg in Disziplin und Haltung vorbeimarschierten, bewiesen erneut die unerschütterliche Einsatzbereitschaft der pommerischen SA.

Sonntag für Sonntag fanden Besichtigungen statt. Auf den Kreisparteitagen hatte die pommerische Bevölkerung Gelegenheit, die pommerische SA zu sehen.

In vorbildlicher Kameradschaft marschieren in Pommern SA und PL in zielbewusster Zusammenarbeit. Sie folgen hierbei dem Beispiel, das ihnen Gauleiter und Oberpräsident Schwede-Coburg und Gruppenführer Friedrich bieten.

In Stettin-Zabelsdorf und in Schwelbein wurden SA-Hilfswerklager errichtet, in denen erwerbslose Kameraden neben besonderer körperlicher Ertüchtigung und weltanschaulicher Schulung durch die Kameradschaft des Lagers neue Lebenskraft erhalten. Mehr noch als Worte aber sollen die Bilder aus dem Leben unserer pommerschen SA zeigen, daß überall gearbeitet wird.

So marschieren die 100 000 pommerschen SA-Männer unter dem Befehl des Gruppenführers Friedrich

„für Deutschland“.

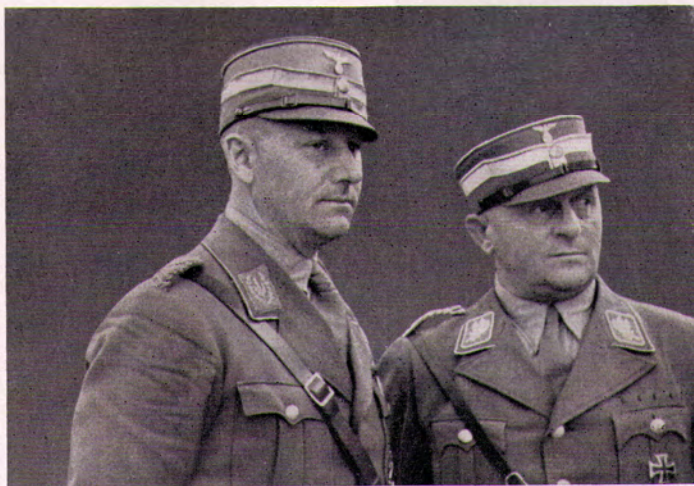


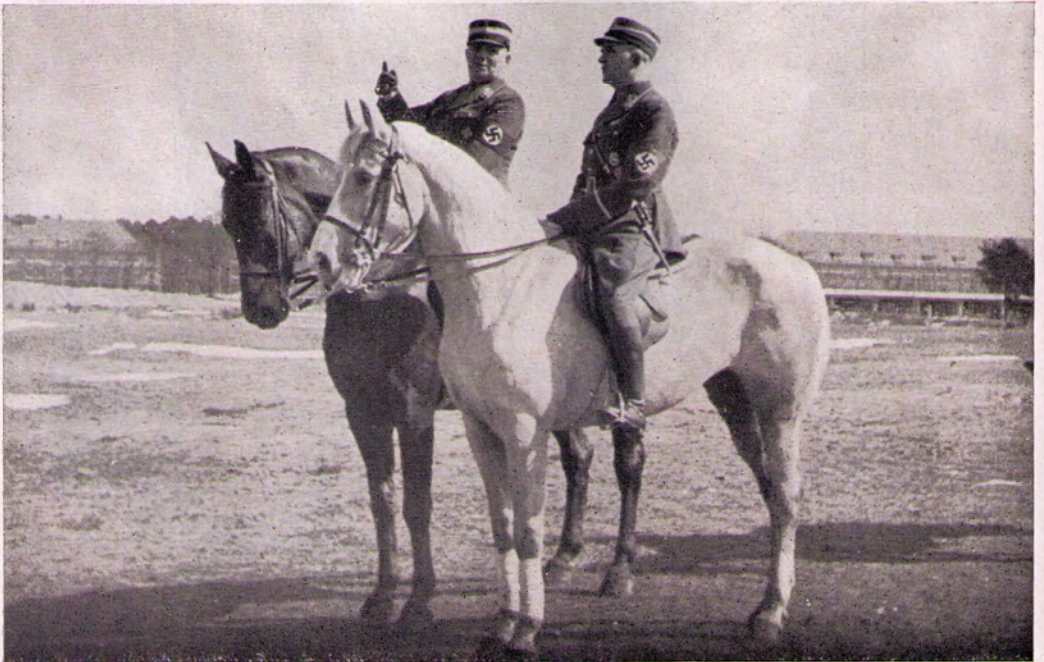
Foto: Ehler, Stettin

Stabschef Pg Luhe und Gruppenführer Pg Friedrich



Die Standarte

Foto: Ehler, Stettin



Gruppenführer Hg Friedrich

Foto: Ehler, Stettin



Die Fahne hoch . . .

Foto: Ehler, Stettin

Für uns ist die Treue und die Fahne kein leerer Wahn, und wir glauben,
daß wir dabei nicht nur unsere Bewegung verteidigen, sondern Deutsch-
land und alles das Blut, das für Deutschland geflossen ist. Adolf Hitler



Die Reihen fest geschlossen . . .

Foto: Ehlert, Stettin



GA marschiert . . .

Foto: Ehlert, Stettin



Motor-SA beim Vorbeimarsch

Foto: Ehfert, Stettin



Reitersturm

Foto: Ehfert, Stettin



Reitersturm beim Üben

Foto: Ehler, Stettin



Oberführer Pg Jacobson besichtigt einen Marine Sturm

Foto: Ehler, Stettin

Die Treue der pommerischen SS

Als vor Jahresfrist ein plötzlicher Befehl die SS auf den Plan rief, stand sie auch in Pommern mit einer Wucht und Stärke, die allergrößte Achtung abnötigte. Hier war nach der Kampfzeit wieder eine Generalprobe gegeben, die keinen Führer darüber im Zweifel ließ, daß das Symbol des Totenkopfes kein einfaches Uniformabzeichen, sondern — wie stets zuvor — ein Begriff äußersten Einstehens für die Idee des Führers war. Man erwartete nicht die Stunde des Beweises, man suchte sie. Man sucht sie noch heute im Glauben an das heiligste Gut. Dieser fanatische Geist des Schwarzen Korps läßt alles hinter sich. Eines nur, unzertrennbar vereint, ist sein Lebensinhalt: Der Führer und das Vaterland. Der SS-Mann ist von seiner Mission so überzeugt, daß er blindlings seinen Führern folgt. Es waren Feierstunden für die SS, wenn der Reichsführer-SS Himmler durch Pommern fuhr, wenn der ehemalige Chef des SS-Hauptamtes, SS-Gruppenführer Wittje oder der Oberabschnittsführer Nord, SS-Gruppenführer Lorenz, die SS besuchte. Immer klang aus ihren Reden, wie sehr sie den soldatischen Geist der Pommern schätzten, wie überzeugt sie waren von der sprichwörtlichen Treue der Pommern.

Der große „Tag der SS in Stettin 1934“ war ein beredtes Zeichen für den wahren Geist der SS und der gewaltige Gauleiter-Schwede-Gepäckmarsch der 9. SS-Standarte im Oktober 1934 zeigte die große Verbundenheit aller Gliederungen mit der SS. Ob die Standarten 9 (Stettin), 39 (Köslin), 74 (Greifswald) und 77 (Schneidemühl) um den besten Platz wetteiferten, ob die Reiter sich zu Höchstleistungen aufrafften, ob die Nachrichten-SS, die Pioniere oder die Motor-SS in mühseliger Kleinarbeit unmögliches möglich machten: alles war nur ein Block: die pommerische SS. Ob Präsident, Büroangestellter, Handwerker oder Arbeiter, alle hatten denselben Rock, den gleichen Geist. Und diesen Geist pflegt der SS-Oberführer Mazow weiter, der mitten unter seinen Männern steht und als Treuhänder der großen Idee auf dem steinigen Weg der Pflicht voranschreitet. Eine vorbildliche Kameradschaft hält nicht allein die SS zusammen, sondern verbindet sich auch mit allen Gliederungen der Partei und mit ihren Dienststellen.

Verschiedene Wege, verschiedene Aufgaben. Aber nur ein Ziel, für dessen Erreichung die SS bereit ist, ihr Leben einzusetzen. Sie glaubt an den Sieg, wenn sie singt:

Es führen blutgeweihte Hitlerfahnen
Uns Kämpfer schlicht, durch Nacht zum Licht,
Stumm bleibt des Totenkopfes ernstes Mahnen:
Die „Schwarze Garde“ ergibt sich nicht.



Rundgebung

Foto: W. Steinl, Stettin

Für was wir zu kämpfen haben, ist die Sicherung des Bestehens und die Vermehrung unserer Rasse und Volkes, die Ernährung seiner Kinder und Reinhaltung des Blutes, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes, auf daß unser Volk zur Erfüllung der auch ihm vom Schöpfer des Universums zugewiesenen Mission heranzureifen vermag.

Adolf Hitler



Foto: Ehler, Stettin

SS



Foto: Ehler, Stettin



Foto: Ehler, Stettin

SS beim Brückenbau

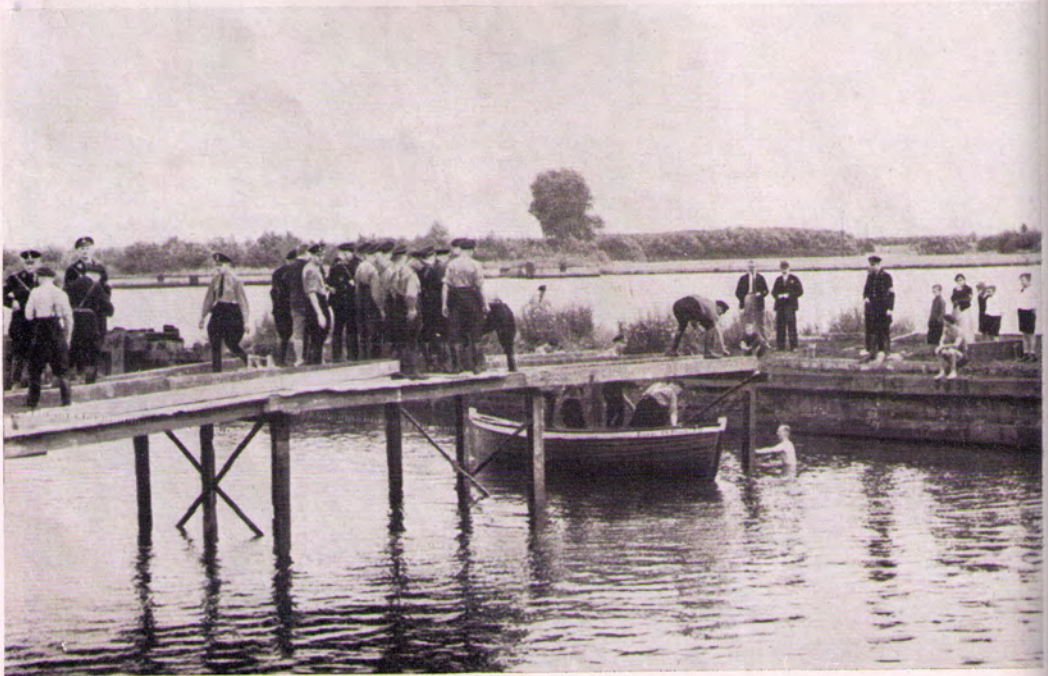


Foto: Ehler, Stettin

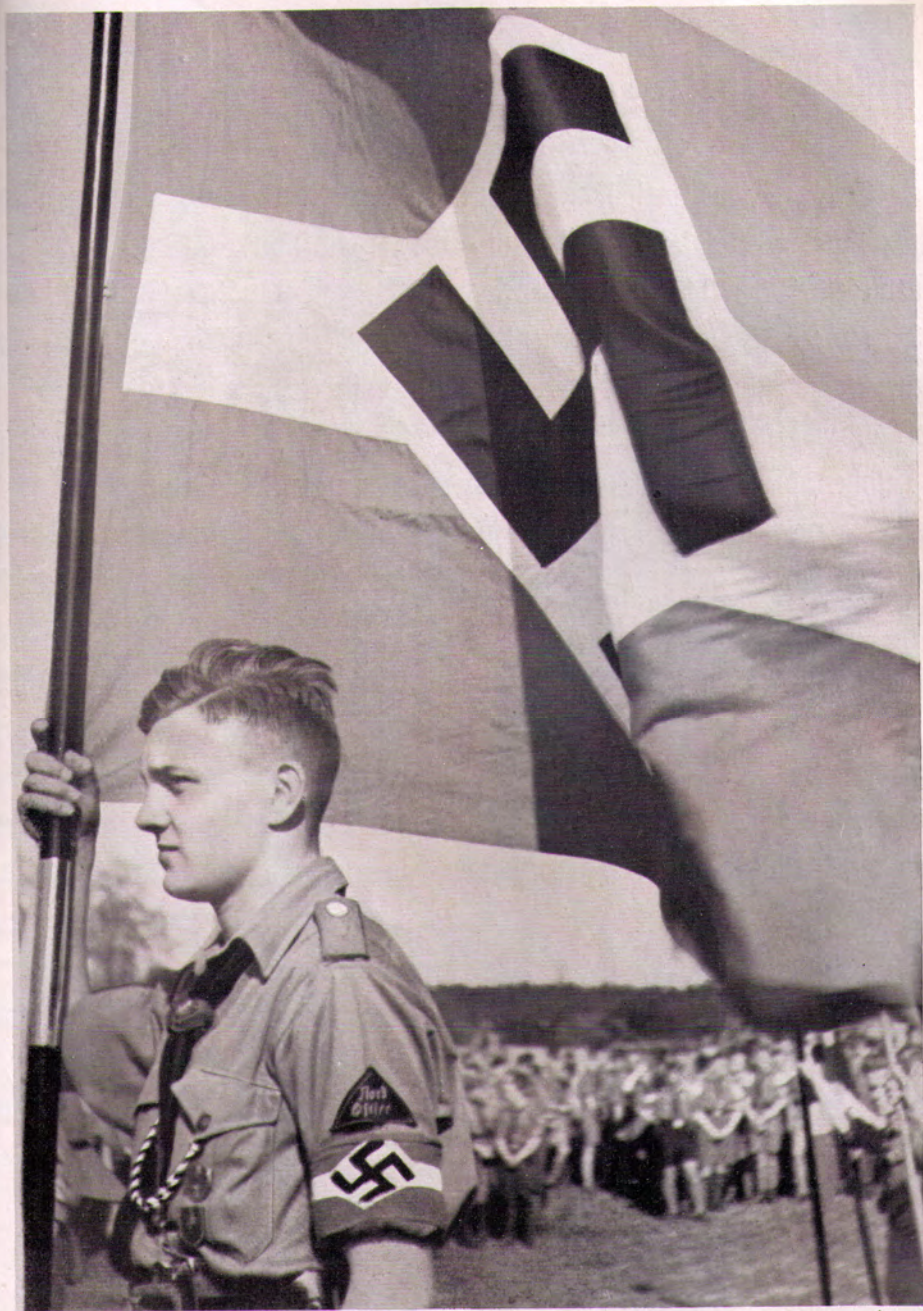


Foto: Bildstelle d. G. d. NS

Ich möchte sagen, daß der Nationalsozialismus nichts anderes ist als das politische Bekenntnis der deutschen Jugend zur Zukunft der Nation. Deshalb ist es auch kein Zufall, daß über alle Klassenschranken hinweg gerade die deutsche Jugend sich unter unsere Fahnen gestellt hat. Der Nationalsozialismus sieht seine erste Aufgabe darin, die deutschen Stämme, Stände und Klassen in einer einheitlichen Willensfront zusammenzufassen, und der Garant dieser nationalen Einigung ist die deutsche Jugend.

Dr. Goebbels

Hans Mallon-Gedächtnishalle

Hans Mallon-Gedächtnishalle? Vorerst noch wenigen – und nur in Pommern bekannt. Bald wird es ein Begriff sein – im ganzen Reich.

Fahnenträger seiner Schar, wurde der Kameradschaftsführer Hans Mallon in Vergen auf Rügen am Tag der Sonnenwende 1931 durch einen Steinwurf feiger Vuben verletzt. Nach wochenlangem Krankenlager trugen im September des gleichen Jahres seine Kameraden ihn zu Grabe. Der Fahnenträger der Vergenschen Hitler-Jugend war gefallen, die Fahne aber wehte weiter den Kameraden voran.

Daß die pommerische HJ ihrem Blutzugegen ein würdiges Erinnerungsmal schaffen würde, war selbstverständlich. Der Plan gewaltig: Kein „Denkmal“ üblicher Art sollte entstehen, sondern eine Stätte, zu der als Pilger politischer Art die pommerische Jugend wallfahren würde – und mit den Pommern die Kameraden aus dem übrigen Reich – nicht um sich einen Ablass zu holen, sondern um Richtung und Haltung zu klären und zu schärfen. In einer Stätte germanischer Art: Eine lange, weite Halle, fensterlos, aus Quadern und festem Holz errichtet, mit Ried gedeckt. Und das ganze mitten im deutschen Wald, dessen Bäume das Heiligtum schirmen. So wird die Gedächtnishalle mit dem Grab des Hitlerjungen Hans Mallon und der über ihm brennenden ewigen Flamme in der Nähe der Thingstätte bei Vergen werden.

In der Frühe des 30. Juni 1935, bei Sonnenaufgang, legte der Gebietsführer Hans Schmitz den Grundstein. Die Führer der pommerischen Hitler-Jugend, die Männer von Partei und Staat und die tapfere Mutter von Hans Mallon standen im weiten Rund, als der Gebietsführer die Hammerschläge tat und dazu sprach:

Den Toten zum Gedächtnis,
Den Lebenden zur Mahnung,
Den Kommenden zur Nacheiferung.

Die Halle, die im Herbst 1935 vollendet ist, wird durch den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge errichtet. Damit schafft der „Volksbund“, der bis dahin sein Arbeitsgebiet nur im Ausland hatte, sein erstes Ehrenmal für einen Gefallenen der Bewegung.



Foto: Bildstelle d. G. d. SS

Grundsteinlegung zu der Hans-Mallon-Ehrenhalle in Bergen auf Rügen

Den Toten zum Gedächtnis,
Den Lebenden zur Mahnung,
Den Kommenden zur Nachahmung.



Verbeimarsch

Foto: Bildstelle d. G. d. NS

Stellt euch um die Standarte
 rund, die Hände schlagt um ihren
 Schaft! Von dieser Fahne kommt
 die Kraft, die Norgen baut dem
 jungen Mund. Waldur v. Schirach



Zeltlager des Jungvolks

Foto: Bildstelle d. G. d. NS



Beim Frühstück

Foto: Bildstelle d. G. d. SS

Dem Beispiel unseres Führers folgend, der uns auch in seiner Einfachheit immer ein Vorbild gibt, soll die Hitler-Jugend nicht nur Willen und Macht, sondern auch aus nationalsozialistischem Geiste geborene Form widerspiegeln.

Valdur v. Schirach



Ausmarsch

Foto: Bildstelle d. G. d. SS

Der völkische Staat hat das Kind zum kostbarsten Gut des Volkes zu erklären. Er muß sich als oberster Schirmherr dieses köstlichen Segens eines Volkes fühlen. Seine Sorge gehört mehr dem Kinde als dem Erwachsenen.

Adolf Hitler



Dimpfe werben

Foto: Bildstelle d. G. d. SS



Dimpfe

Foto: Bildstelle d. G. d. SS



Baldur-v.-Schirach-Heim

Foto: Bildstelle d. G. d. S.

Im BDM wollen wir unsere Mädel heranbilden zu stolzen, aufrechten, gesunden Menschen, die fähig sind, Deutschland über ihr Leben zu stellen. Stolz, aufrecht, gesund an Körper und Geist sollen unsere Mädel und Jungmädel sein, dann werden sie das Ziel erreichen, das ihnen gesetzt ist: Träger der nationalsozialistischen Idee zu werden!

Trude Mohr, Reichsreferentin des BDM

Was kann einem Volke
geschehen, dessen Jugend auf
alles verzichtet, um seinem
großen Ideale zu dienen.

Adolf Hitler



BDM-Mädel

Foto: Bildstelle d. G. d. SS



Musizieren

Foto: Bildstelle d. G. d. NS

Die Hitler-Jugend fühlt sich als Trägerin der sozialistischen Tradition, die das „Wir“ der Gemeinschaft höher stellt als das „Ich“ des einzelnen.

Waldur v. Schirach



Sport im BDM

Foto: Bildstelle d. G. d. NS

Werde schlicht und einfach!

Eine Anordnung der pommerischen Gauleitung

Obgleich ich es als eine Selbstverständlichkeit betrachte, daß jeder Parteigenosse weiß, wie er sich in der Öffentlichkeit sowohl als auch in seiner privaten Lebensweise zu verhalten hat, muß ich doch auf Grund meiner eigenen Beobachtungen und auf Grund eingelaufener Berichte Veranlassung nehmen, auf den Erlaß des Führers an seinen Stabschef Luhe vom 30. Juni dieses Jahres und auf die darin gegebenen Richtlinien hinzuweisen.

Allen meinen Amtsleitern mache ich es zur Pflicht, die Parteigenossen ihres Organisationsbereiches sofort nochmals über die nationalsozialistischen Grundsätze im Sinne dieses Erlasses aufzuklären.

Wer dagegen verstößt, wer nicht durch größte Einfachheit und Schlichtheit der Lebensführung, durch Mäßigung in allen Dingen unseren Volksgenossen Vorbild sein kann, hat es verwirkt, das Ehrenkleid unseres Führers zu tragen, der ist unwürdig, als Repräsentant des neuen Staates zu gelten.

Ich werde in Zukunft mit aller Strenge und Schärfe gegen Parteigenossen vorgehen, die sich Verfehlungen in dieser Hinsicht zuschulden kommen lassen. Je höher das Amt ist, das ein Parteigenosse bekleidet, je größer die übernommene Verantwortung, desto vorbildlicher muß auch die Lebensführung sein.

Parteigenossen! Denkt immer daran, daß die beste Werbung unser eigenes Vorbild ist.

Stettin, den 3. September 1934.

Schwede, Gauleiter

Die Bedeutung der Kreistreffen

Aus der Erkenntnis heraus, daß die Abhaltung von Kreistreffen eine bessere Beurteilung von Land und Menschen, von Zuständen und Leistungen einzelner Kreise ermöglicht als Bezirks- oder Gaureffen, beschloß unser Gauleiter deren Durchführung innerhalb des gesamten Gauggebietes in den Wintermonaten 1934/35. Es stand dabei fest, daß auf viele Monate hinaus die Kräfte der Gauleitung unter Verzicht auf jeden Sonntag oder Ruhetag auf das äußerste angespannt werden mußten. Der am Ende dieser Treffen feststehende Erfolg ließ wohl alle Beteiligten die Schwierigkeiten und Gefahren dieser oftmals endlosen Fahrten auf vereisten Straßen ins weite Pommerland vergessen.

Durch diese Kreistreffen sollte erreicht werden:

1. Die Bevölkerung mit dem von unserem Führer berufenen und mit besonderen Vollmachten ausgestatteten Gauleiter bekannt zu machen.
2. Der politischen Führung die vom Gauleiter eingesetzten neuen Gauamtsleiter vorzustellen, Fühlungnahme und Kennenlernen zu ermöglichen.
3. In Einzeltagungen die Fragen unserer Zeit zu behandeln, das Wissen zu vertiefen, neues Rüstzeug für die kommende Arbeit zu schaffen und Richtlinien für die Zukunft auszugeben.
4. In Kundgebungen den Willen des Gauleiters bekanntzugeben, der seine Aufgaben darin sieht, die vorbildlichste Pflichterfüllung des einzelnen zu erreichen, um dann gemeinschaftlich als einfache Grenadiere unseres Führers die höchste Leistung am Aufbauwerk der Nation zu erzielen.
5. In Auf- und Vorbeimärschen der SA, SS, der SA und aller Gliederungen zu zeigen, daß der Glaube und der Geist der NSDAP allzeit lebendig ist nach dem bewährten Grundsatz: das lockende Spiel, die wehenden Fahnen, der gleiche Schritt, die stramme, straffe Haltung; das reißt mit und zwingt zum Nachdenken.

So offenbarten uns die Kreistreffen viel Schönes und Vorbildliches, besonders aber die erzielte Geschlossenheit der NSDAP im Gau Pommern. Zugleich aber zeigten sie auch manche Mängel. In der Auswertung aller gesammelten Erfahrungen aber lag der große Erfolg.



Freistreffen Cammin

Foto: Gbert, Stettin



Freistreffen Stralsund

Foto: Wiedemann, Stralsund



Kreistreffen Schlawa

Foto: Ehfert, Stettin



Kreistreffen Stolp

Foto: Ehfert, Stettin



Foto: Bachmann, Kößlin

Die ungeheure Bedeutung der Luftfahrt für die Zukunft unseres Volkes muß und wird von jedermann erkannt und tatkräftig gefördert werden. Denn Flugsport ist viel mehr als nur Ausdruck sportlichen Ehrgeizes einer jungen Generation; Flugsport ist die beste Schule zu Entschlußkraft, Zähigkeit und Mut, zu Kameradschaft und Opferbereitschaft. Dem von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstalteten Volksflugtag wünsche ich vollen Erfolg.

Stettin, den 23. September 1934.

Schwede, Gauleiter



Segelflug

Foto: Bachmann, Rößlin



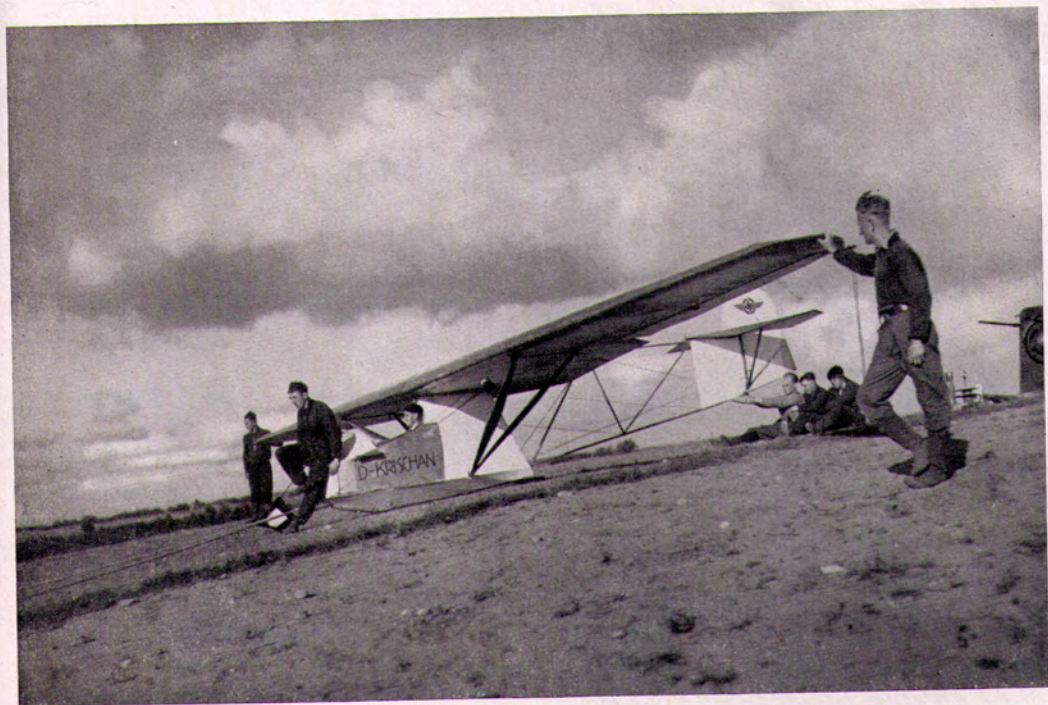
Segelflugmodell

Foto: Schmeing, Stettin



Wieder gehts den Berg hinauf

Foto: Bachmann, Kößlin



Start zum Segelflug

Foto: Bachmann, Kößlin

Das Erntedankfest – das Fest aller

Ein Aufruf des Gauleiters und des Landesbauernführers

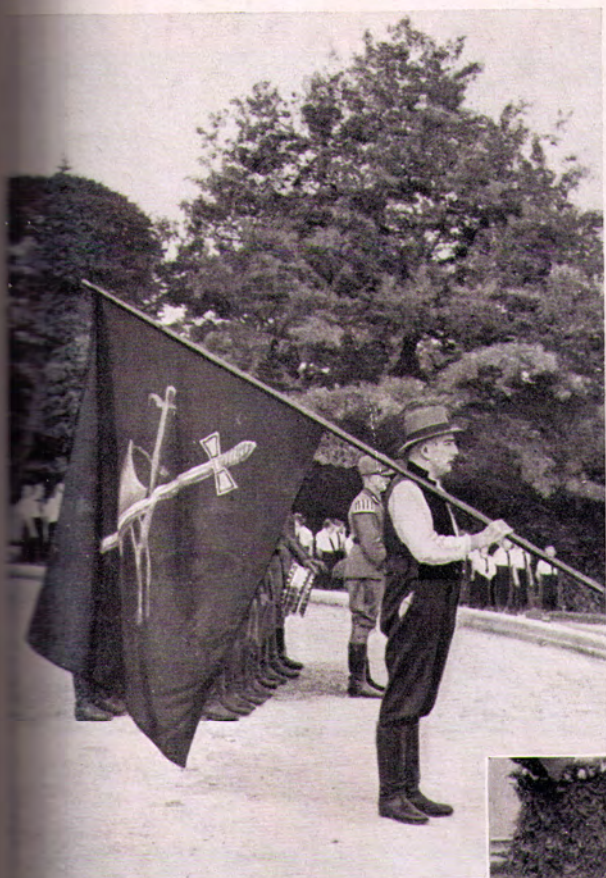
Wir haben die Pflicht, das schöne Erntedankfest zu einem Fest aller Volksgenossen zu gestalten, denn wir alle essen das Brot, welches uns der Himmel schenkt, wenn es der Bauer in harter, zäher Arbeit der Erde abringt.

Wer den Erntedanktag gedankenlos verlebt, verdient das tägliche Brot nicht. Die Gestaltung des Erntedanktages vollzieht sich nach den von der Gaupropagandastelle bereits gegebenen Richtlinien. Die Ortsgruppen gestalten demzufolge nach der jeweils gegebenen Eigenart der Bevölkerung den Tag nach eigenem Programm. Aus der Welt des Denkens und Fühlens unserer Landbevölkerung soll unter Heranziehung aller schöpferischen Kräfte altes Brauchtum aufleben und zusammenwirken mit neuem nationalsozialistischem Geist. Die Kreisleiter und Kreisbauernführer sind dafür verantwortlich, daß der Erntedanktag bei Lied, Spiel und Tanz in würdiger Form durchgeführt wird.

Stettin, den 25. September 1934

Schwede, Gauleiter

Blodorn, Landesbauernführer



Die Bauernfahne

Foto: Ehfert, Stettin

Es gibt keinen Aufstieg, der nicht beginnt bei der Wurzel des nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Lebens, beim Bauern.

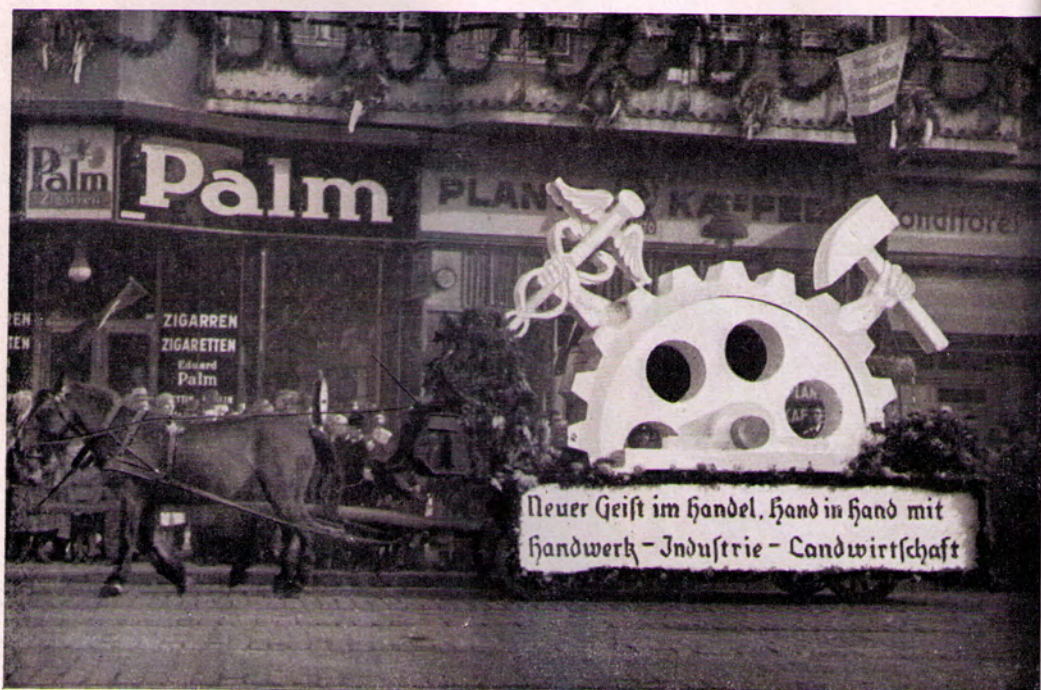
Adolf Hitler

... und schwarz war die Fahne der Bauernnot.



Das Gauhaus im Festschmuck

Foto: Ehfert, Stettin



Wagen der Industrie

Foto: Ehler, Stettin



Wagen der Müller

Foto: Ehler, Stettin



Erntewagen

Foto: Ehler, Stettin



Auch der Laubenbesitzer feiert den Erntedanktag

Foto: Ehler, Stettin



Pyritzer Bäuerinnen im Festzuge

Foto: Walter Bader, Stettin

Des deutschen Volkes Stärke liegt in der deutschen Erde, in der Kraft, der Arbeit deutschen Bauerntums. Mit jedem Jahre erneuert sich die Dankeschuld der Gesamtheit aller Volksgenossen gegenüber dem Stand, der als Sachverwalter deutschen Bodens in unermüdlicher, harter Arbeit des Volkes Brot und Nahrung schafft.

Aus dem Gedenkblatt zur Feier des ersten großen deutschen Erntedankfestes.

Die NSV im Gau Pommern

(Sommer 1934 bis Frühjahr 1935)

Die NS-Volkswohlfahrt, das soziale Gewissen der nationalsozialistischen Bewegung und der gesamten Bevölkerung Pommerns, schaffte Gewaltiges. — Im Sommer und Herbst 1934 fanden allein in unserem Gau 19 500 Kinder aus vielen anderen Gauen des Reiches einen Erholungsurlaub in Familienstellen, während die pommersche NSV weitere 5 000 erholungsbedürftige Jungen und Mädchen in andere Gegenden Deutschlands verschickte.

Auch für die kinderreiche pommersche Arbeiterfrau wurde durch die NSV gesorgt. 1 200 erblich gesunde kinderreiche Mütter fanden in Müttererholungsheimen der pommerschen NSV für mehrere Wochen Ausspannung und Gesundung.

Einen entscheidenden Aufschwung nahm die nationalsozialistische Kindergartenarbeit der NSV, in deren Rahmen im Sommer und Herbst 1934 98 Erntekindergärten zur Entlastung der Siedler-, Landarbeiter- und Bauersfrau, sowie etwa 20 Bauerskindergärten (vor allem in den Städten) entstanden.

Außer diesen Großaktionen wurde in verstärktem Maße durch das Hilfswerk „Mutter und Kind“ die gesundheitliche und wirtschaftliche Vorsorge für die erbgesunde pommersche Familie betrieben.

Das Winterhilfswerk 1934/35, das gerade an den ländlichen Gau Pommern besonders hohe Anforderungen stellte, weil durch ihn noch andere Teile des Reiches versorgt werden mußten, wurde zu einem schönen Beweis der tätigen Opferbereitschaft der pommerschen Bevölkerung. Rund 9 Millionen Mark in Sach- und Geldeswert wurden aufgebracht und an die 350 000 Hilfsbedürftigen verteilt. Allein schon diese Hilfsbedürftigenzahl zeigt eine Besserung der gesamten wirtschaftlichen Lage im Gau Pommern gegenüber dem Vorjahre. Im W. H. W. 1933/34 nämlich wurden in Pommern mehr als 380 000 Bedürftige gezählt; dabei ist sogar noch zu bedenken, daß im diesjährigen W. H. W. der Kreis der Hilfsbedürftigkeit viel weiter gezogen wurde, d. h., daß also in diesem Jahre auch viele Volksgenossen unterstützt wurden, die an sich längst wieder in Lohn und Brot standen.

Wie stark der Nationalsozialismus in Pommern auf den einzelnen Menschen eingewirkt hat, das beweisen ein paar Zahlen aus dem Winterhilfswerk:

Alllein das „Goldene Buch“, das in dieser Form in Pommern erstmalig ausgelegt wurde, brachte in 4½ Monaten 387 000 Mark für die Armsten der pommerschen Bevölkerung ein. Dieses Ergebnis, das sich restlos aus ganz freiwilligen Opfern zusammensetzt, ist insofern besonders erfreulich, als man im Höchsthalle mit einem Gesamtaufkommen von 100 000 Mark aus dem „Goldenen Buch“ gerechnet hatte.

60 000 pommerische Volksgenossen trugen sich in das „Goldene Buch“ ein. Auch mit dieser hohen Beteiligungsziffer hatte man gar nicht gerechnet; das erste „Goldene Buch“ mußte deshalb noch durch 3 weitere Bände gleichen Umfanges ergänzt werden. Das Eintopfgericht brachte monatlich im Durchschnitt 132 000 Mark ein; also für den einzelnen Hilfsbedürftigen etwa 36 Pfennig. Die Summe, die die einzelnen Eintopfsonntage zusammenschafften, stieg von Monat zu Monat an und fand ihren Höhepunkt mit 144 300 Mark im Februar, als die gesamte Bevölkerung in vorbildlicher Haltung die vom pommerischen WSV herausgegebene Losung befolgte: „Jeder pommerische Haushalt gibt einen Groschen mehr!“ – Mit den Eintopfergebnissen der Monate Februar und März steht Pommern erheblich über dem Reichsdurchschnitt.

Der Tag der nationalen Solidarität, an dem sich alle leitenden Männer aus Partei und Staat in Pommern gleich dem ehrenamtlichen Helfer mit der Sammelbüchse auf die Straßen stellten, zeigte ein Ergebnis von 144 000 Mark.

Nach Abschluß des WSV 1934/35 setzten wieder mit aller Macht die Maßnahmen der NS für die im Sinne des Volksganzen wertvolle pommerische Familie ein. Viele tausende erholungsbedürftige Kinder konnten in Pommern Aufnahme finden, während 10 000 pommerische Kinder verschickt wurden.

Weit mehr Mütter als im Vorjahre – etwa 2 000 – sind zur Verschickung in NS-Heime vorgemerkt. Davon fanden allein in den Frühjahrsmonaten mehr als 500 einen Erholungsaufenthalt. Auch die Kindergärtenarbeit konnte erheblich erweitert werden: 150 Erntekindergärten und nahezu 50 Dauerkindergärten wurden eingerichtet.

Die Hitlerfreiplatzspende, durch die auch in Pommern bewährte Kämpfer der Bewegung in den Erholungsurlaub geschickt werden, und die zusammen mit dem „Erholungswerk des Deutschen Volkes“ von der NS durchgeführt wird, gab in größerer Zahl Angehörigen der SA, SS, PO und HJ Ferienaufenthalte.

Auch die Vorsorge für „Mutter und Kind“ wurde auf gesundheitlicher und wirtschaftlicher Grundlage weiter ausgebaut: 30 Kreishilfsstellen für „Mutter und Kind“ und etwa 400 Ortshilfsstellen für „Mutter und Kind“ sind im Entstehen.

Schließlich wurden bis Ende des Frühjahrs 1935 im Gau Pommern von der NS mehr als 70 NS-Schwesterstationen als Vorpostenstellungen nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege – vor allem auf dem flachen Lande – eröffnet.

Den deutlichsten Beweis dafür aber, daß das nationalsozialistische Gedankengut und die in ihm verankerte Idee des Opfers und des Einsatzes im Gau Pommern immer näher an alle Teile der Bevölkerung herangetragen werden, ist das stete Anwachsen der Opfergemeinschaft der NS-Volkswohlfahrt, die bereits im April die Mitgliederzahl von 100 000 überstieg. – Aber auch hier gibt es kein Ausruhen und keinen Stillstand, sondern zielbewußt führt der ehrenamtliche Amtswalter der NS in Stadt und Land seinen für das Volk so wichtigen Kampf weiter!



Pommersche Kinderreiche Mütter erholen sich durch die NSV

Foto: NSV-Gaubildarchiv

Die endgültige Zerstörung der Familie würde das Ende jedes höheren Menschentums bedeuten. So groß die Tätigkeitsbereiche der Frau gezogen werden können, so muß doch das letzte Ziel einer wahrhaft organischen und logischen Entwicklung immer wieder in der Bildung der Familie liegen. Sie ist die kleinste, aber wertvollste Einheit im Aufbau des ganzen Staatsgefüges. Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann. Das Kind aber adelt die Mutter.

Adolf Hitler

Aufruf des Gauleiters zum Winterhilfswerk 1934/35

Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend im Gau Pommern!

Wir haben bei Beginn des zweiten Jahres des nationalen Aufbaues uns das gegenseitige Versprechen gegeben, eine verschworene Gemeinschaft sein zu wollen, erfüllt von dem einzigen glühenden Wunsche, unserem Volke dienen zu dürfen zu seinem friedlichen Glück. Diese verschworene Gemeinschaft wollen wir durch die Tat beweisen. Nichts ist geeigneter, den Wert unserer Gesinnung, unserer Überzeugungskraft und die Aufrichtigkeit unseres Willens besser zum Ausdruck zu bringen, als die tätige Mithilfe am Winterhilfswerk 1934/35. Unsere Herzen dürfen niemals träge werden. Immer und immer wieder müssen wir unsere Kräfte anspannen, um in ständiger Sorge den Ärmsten unserer Volksgenossen zu helfen. Die Opfer an Geld oder Lebensmittel, bei der Abgabe an entbehrlichen Kleidungsstücken, sowie beim Eintopfgericht sind uns bereits zur selbstverständlichen Pflicht geworden. Es gibt darüber hinaus Opfer, die auch in diesem Winter besonders von unseren Unternehmern und Arbeitgebern gefordert werden müssen. Ich kenne das gute Wollen zur freudigen Mitarbeit aller dieser Kreise und weiß, daß sie ihre Zelegschaft auch dann noch arbeiten lassen werden, wenn ein persönlicher Nutzen oder Vorteil für sie dabei nicht herauskommt. Auch bei ihnen wird zuerst das Wohl der Gemeinschaft gelten. Viele unter ihnen werden sogar ihren Stolz und ihre Freude darin sehen, ihre Zelegschaft über den Winter arbeiten zu lassen, selbst dann, wenn es ihnen Verluste und Opfer kostet, um so im Glück der anderen ihr eigenes größeres Glück zu finden. Wenn dazu noch der Bauer, der Handwerker, der Geschäftsmann, der Beamte und alle diejenigen, die das Glück genießen dürfen, ihr tägliches Brot zu haben, selbst noch Mittel und Wege suchen, um durch Vergebung von Aufträgen oder Ausführenlassen von Arbeiten Hilfe zu schaffen und Not zu lindern, dann wird der Erfolg des begonnenen Wertes gesichert sein. So wollen wir denn alle im Geiste des Führers unsere Pflicht erfüllen und der Welt erneut beweisen, daß wir die große verschworene Gemeinschaft geworden sind, und daß der neue deutsche Mensch nur ein Glück kennt, nämlich das Bewußtsein in sich zu tragen, seine Pflicht am Volke erfüllt zu haben. Darum helft und opfert beim großen Winterhilfswerk 1934/35 und errichtet so die lebendige nationale Solidarität des deutschen Volkes.

Stettin, den 13. Oktober 1934.

Schwede, Gauleiter



Foto: NSB-Gaubildarchiv

Pommersche Kartoffeln gehen in die Reichshauptstadt

**Wir wollen nie vergessen, daß aller
Dinge Anfang nur in der Tat liegt.**

Adolf Hitler



Die Kartoffelspende der pomm. Landbevölkerung wird ausgeladen

Foto: Lewin, Stettin



Kleidersammlung der NSV

Foto: NSV-Gaubildarchiv



Helfende Hände

Foto: NSV-Gaubildarchiv

Wenn wir den Gedanken der nationalen Solidarität richtig auffassen, so kann es nur der Gedanke des Opfernens sein, d. h. wenn der eine oder andere sagt, man würde dabei zu stark belastet werden, man müsse ja immer wieder geben, dann kann man nur erwidern: das ist nun einmal der Sinn einer wirklichen nationalen Solidarität.

Adolf Hitler



Foto: NSB-Gauleitarchiv

Der Gauleiter zum Goldenen Buch

Es gab einmal viele tausende von deutschen Menschen, deren Namen wir in den Listen und Aufrufen finden, die in der Vergangenheit nur den einen Zweck hatten, Adolf Hitler und seine Bewegung niederzurufen. Tausende haben in jener Zeit des Bruderkampfes in grenzenloser Verblendung ihre Namen in die Listen und Bücher der Schande eingetragen, haben ihren Namen gesetzt unter ein Schanddokument für den Youngplan.

Durch den Sieg unseres Glaubens ist die Schuld der Vergangenheit gesühnt. Wir sind ein Volk geworden, das im Gemeinschaftsgedanken Wunder der gegenseitigen Hilfsbereitschaft vollbringt. Das Winterhilfswerk ist der Ausdruck des neuen deutschen Denkens geworden. Das Goldene Buch, das Buch der deutschen Ehre.

Deutsche Volksgenossen! Sorgt dafür, daß man eure Unterschrift im Ehrenbuch der deutschen Nation findet. Zeichnet euch ein ins Goldene Buch des Winterhilfswerkes!

Stettin, den 10. November 1934.

Schwede, Gauleiter



Kleiderausgabe des pommerischen WHV

Foto: NSB-Gaubildarchiv



Keiner soll hungern, keiner soll frieren

Foto: Ehler, Stettin



Kinderspeisung

Foto: Ehlert, Stettin



Die Alten feiern des Führers Geburtstag

Foto: NS-Gauebildarchiv

Parteigenossen und Parteigenossinnen

Wir sind dem Kampf verschworen bis zum letzten Atemzuge. Keiner soll unter uns sein, der müde wird und Sehnsucht verspürt nach bürgerlicher Ruhe und Behaglichkeit. Wir haben durch unsere Arbeit, unser Opfer und unseren großen Glauben dem Träger der nationalsozialistischen Idee, unserem Führer Adolf Hitler, das Zeugnis unserer eigenen Bewährung erbracht. In der Zeit des Kampfes wurden wir erprobt und geprüft. Wir haben bestanden! Wer will daher in der Zeit des Aufbaues versagen? Wer will das Zeugnis der Bewährung umschreiben lassen in ein Zeugnis der Verfehlung? Das größte soziale Hilfswerk aller Zeiten ruft uns. Weihnachten, das Fest der Liebe, das schönste und größte aller deutschen Feste, steht bevor. Wir Nationalsozialisten denken nicht an uns, wir sind berufen, das Licht in die ärmste Hütte zu bringen. Wir bereiten zuerst das Weihnachtsfest den anderen und in dem Bewußtsein, unseren Volksgenossen durch Opfer und Arbeit Segen und Glück gebracht zu haben, finden wir erst die Stimmung für die eigene Weihnachtsfeier. Wir sind die Lichtträger einer neuen Zeit und wollen die Lichtbringer bleiben für alle Zukunft. Nicht Verheißung auf Anerkennung und Lohn haben uns zu Nationalsozialisten gemacht, sondern der heilige Glaube an ein besseres Deutschland. In diesem Glauben wollen wir rastlos wirken. Wer denkt dabei an Ruhe und Behaglichkeit? Vielleicht noch viele in unserem Staate, aber niemals ein Nationalsozialist.

Stettin, den 1. Dezember 1934.

Schwede, Gauleiter



Die Polizei bei der Liebesgabensammlung

Foto: NSB-Gaueilarchiv



Die NS-Frauenchaft bei der Weihnachtsfeier der Winterhilfe 1934

Foto: NS-Frauenchaft



Weihnachtsbaum der NSD in Stralsund

Foto: Wiedemann, Stralsund

Wir grüßen dich Deutschland,
wir wollen kämpfen für dein Auferstehen.
Volk und Reich können nicht untergehen.

Dr. Goebbels

Wir marschieren tatbereit ins neue Jahr

Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Unser Blick ist stets zukunftsfröh auf unseren Führer gerichtet und somit allezeit geradeaus. Nur einmal in der letzten Jahresstunde schauen wir Nationalsozialisten zurück, um uns selbst und die Leistungen des Jahres zu überprüfen.

Fast sechs Monate stehe ich hier in Pommern mit euch, meine Parteigenossen und Parteigenossinnen, in gemeinschaftlicher Arbeit, durchdrungen und beherrscht von dem Willen, alle an uns gestellten Aufgaben im Sinne unseres Führers zu lösen und zu meistern. Der Erfolg gibt uns heute das Recht zu der Feststellung, daß wir uns unserer Leistungen nicht zu schämen brauchen.

Der alte NL-Geist ist in Pommern lebendig. Er marschierte gestern im Gleichschritt mit flatternden Fahnen, er marschiert heute sieghaft und kraftbewußt, er marschiert morgen als ewiger Werber und Verteidiger der herrlichen nationalsozialistischen Idee ins neue Jahr. Von diesem Geiste beseelt taten wir alle unsere Pflicht als treue Kämpfer in Stadt und Land.

Oft hatte ich Gelegenheit, den Ernst und die Hingabe bienensleißiger Frauen und Mädchen, Männer und Juben zu bewundern, die bereit sind, bis zum Letzten dem Führer und dem ewigen Deutschland zu dienen.

Unser Glaube brachte uns einst den Sieg!

Unser Wille beherrschte das Jahr 1934 und brachte uns den Erfolg!

So wollen wir unseren unerschütterlichen Glauben und unseren unbeirrbaren Willen mit ins neue Jahr tragen und aus beiden gestalten die vorbildliche Leistung, die wir gewillt sind, im Jahre 1935 zu vollbringen.

Indem ich meinen Parteigenossen und Parteigenossinnen und all denen, die sich freudig in den Dienst unserer Bewegung gestellt haben, für die geleistete aufopfernde Arbeit meinen Dank und meine Anerkennung ausspreche, wünsche ich zugleich allen ein glückliches neues Jahr.

Wir werden uns ein gesegnetes 1935 dann erringen, wenn wir mit nie erlahmender Kampfesfreudigkeit und selbstloser Hingabe tatbereit und zukunftsfröh ins neue Jahr marschieren. Und so wollen wir es jubelnd begrüßen mit

Heil Hitler!

Stettin, den 31. Dezember 1934.

Schwede, Gauleiter



Saardeutsche aus Pommern fahren zur Abstimmung

Foto: Schmeling, Stettin

Wir wollten nicht Streit und Fader, aber über alles liebten wir unser Volk, und es ist wert, für dieses Volk zu leben, und die einzig lebenswerte Zukunft für das Saargebiet besteht darin, dieses Volk wieder vereint zu lieben. Verteidigen sollen die Deutschen im Saargebiet unsere Ehre und die Wahrheit, die wir selbst dort nicht verteidigen können.

Adolf Hitler



Saarbefreiungsfeier auf dem Markt in Greifswald

Foto: F. Kempe, Greifswald



Aufmarsch der Fackelträger anlässlich der Saarbefreiungsfeier

Foto: B. Steinl, Stettin

Appell des Gauleiters an alle Betriebsführer

Vergeßt mir meine alten Kämpfer nicht!

Als Adolf Hitler seinen heldenhaften Kampf um die Rettung des deutschen Volkes begann, verzichtete er auf die Zustimmung der Gegenwart und predigte den heroischen Gedanken.

Es waren zuerst nur wenige Menschen, die die Wichtigkeit seiner Idee erkannten und die bereit waren, sie ebenso leidenschaftlich zu predigen als heldenhaft zu verteidigen. Die Wahrhaftigkeit und Wichtigkeit der Idee Adolf Hitlers, verbunden mit dem unbeirrbaren Willen einer todesmutigen, opferbereiten Kämpferschar, war das Geheimnis des Sieges einer neuen Weltanschauung gegen alle dunklen Mächte dieser Erde.

Weder Hohn noch Spott, keine Verleumdung, keine Verlästerung, weder Verfolgung noch Terror vermochten den Siegeslauf dieser Idee aufzuhalten. Heute erkennen wir als wahrhaftige Menschen, daß kein nationaler Verband, kein Parlamentsbeschuß, kein Verein und keine Standesgruppen die brandrote Flut eines verheerenden Volkshewismus gebannt hätten, sondern daß nur durch Adolf Hitler und seine alten Kämpfer und durch die damit gewordene Gemeinschaft aller heroisch gesinnten Deutschen unser Volk vor Chaos und Untergang bewahrt blieb.

Am 30. Januar 1935 vollenden wir das zweite Jahr des nationalsozialistischen Reiches. Wir können feststellen, daß sich das Schicksal Deutschlands in zwei Jahren des nationalsozialistischen Aufbaues gründlich gewandelt hat. Neues Leben blüht überall auf, die Schornsteine beginnen wieder zu rauchen, die Hochöfen zu glühen, die Wirtschaft kommt in Fluß. Millionen zu Untätigkeit verdammt Menschen regen die fleißigen Hände wieder. Ein neuer Glaube beseelt uns. Das einige Volk eringt sich die Achtung der Welt. Das Saarbekenntnis war ein Sieg Adolf Hitlers!

Ungeachtet dieser Tatsachen ist es beschämend zu wissen, daß die alten Kämpfer, die Träger des goldenen Ehrenzeichens, da und dort noch ohne Arbeit sind. Diese Männer schufen einst die Voraussetzungen für ein besseres Deutschland. Es ist daher eine Ehrenpflicht aller staatlichen Dienststellen, aller Behörden und Betriebe, diese Männer mit besonderer Aufmerksamkeit zu betreuen und ihnen durch Arbeitsmöglichkeit die Voraussetzungen für ein würdiges Dasein zu schaffen.

Wenn fehlende Zeugnisse und Leistungsprüfungen eine Einstellung bedenklich erscheinen lassen, so sollen alle Dienststellen und Betriebe nie vergessen, daß das Zeugnis einer heroischen Bewährung und die bewiesene Treue zum Führer das wertvollere ist.

Wir haben die Aufgabe, den Willen aufzubringen, diesen Männern durch eine liebevolle Erziehungsarbeit die fehlenden Kenntnisse zu vermitteln und ich bin überzeugt, daß sie an jedem Platz, wo sie hingestellt werden, beweisen, daß sie mehr zu tun bereit sind als ihre Pflicht allein.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes ist bemüht, arbeitslose alte Kämpfer nachzuweisen und zu vermitteln. Alle Betriebsführer des Gaues Pommern rufe ich auf, sich dieser Ehrenaufgabe freudig zu widmen, indem ich allen die Mahnung des Führers zurufe:

„Vergeßt mir meine alten Kämpfer nicht!“

Stettin, den 17. Januar 1935.

Schwede

Der Gauleiter zum Reichsberufswettkampf

Im Reichsberufswettkampf bekennt sich die deutsche Jugend einmütig und mit Stolz zur Leistung im Beruf. Nicht in der Soldatenspielererei sieht sie ihre Aufgabe, sondern in der Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben. Ich richte deshalb an jeden deutschen Jungen und jedes deutsche Mädel, ob Jungarbeiter oder kaufmännischer Lehrling, ob Jungbauer oder Handwerker, den Appell, durch die Beteiligung am Reichsberufswettkampf den Ausspruch des Führers wahr zu machen:

„Arbeit adelt!“

Stettin, den 15. Februar 1935.

Schwede, Gauleiter



Die Preisträger

Foto: Ehler, Stettin

Die Nation besteht nicht durch
die Arbeit einer Regierung, durch
die Arbeit einer bestimmten Klasse,
durch die Arbeit ihrer Intelligenz,
sie lebt nur durch die Arbeit aller.



Foto: Bildstelle d. G. d. NS



Der Maurer

Foto: Bildstelle d. G. d. NS

Das Volk ist geschlagen,
solange sich Kopf und Faust
nicht finden. Adolf Hitler



Der Metallgießer

Foto: Bildstelle d. G. d. D.

In der Volksgemeinschaft hat
nur der ein Recht zu leben,
der bereit ist, für die Volks-
gemeinschaft zu arbeiten.

Adolf Hitler



Der Fleischer

Foto: Bildstelle d. G. d. D.



Köchin

Foto: Bildstelle d. G. d. NS

Der Arier faßt Arbeit auf
als Grundlage zur Erhal-
tung der Volksgemeinschaft,
der Jude als Mittel zur Aus-
beutung anderer Völker.

Adolf Hitler

Niemals: Bleib wie du bist!
Es heiße: Werde, was du
werden kannst! Gorch Fock



Die Landwirtin

Foto: Bildstelle d. G. d. NS

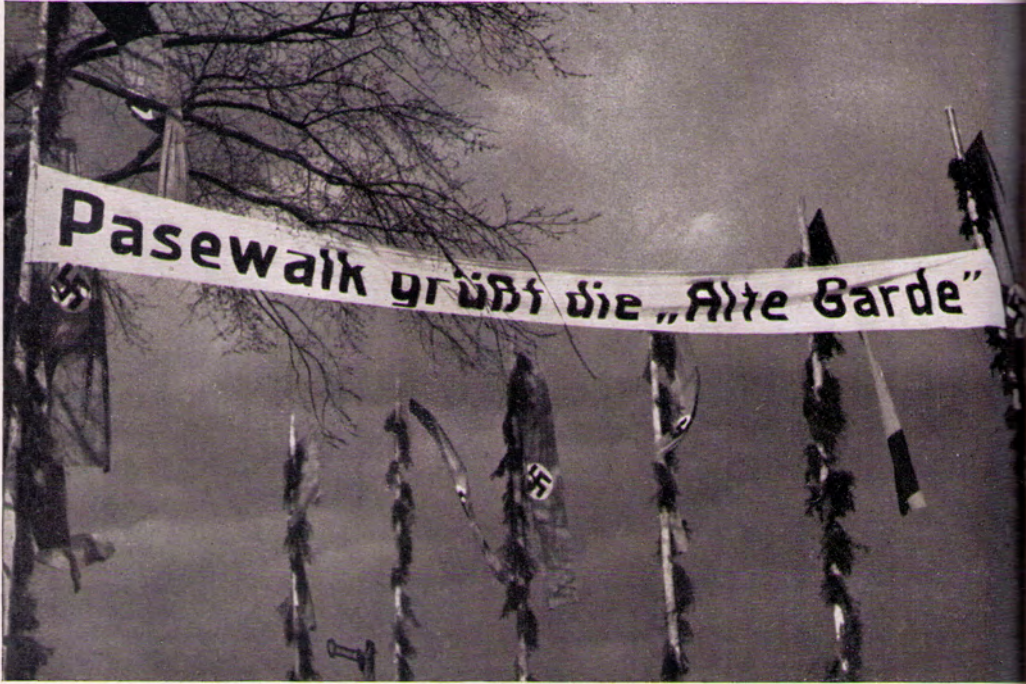


Foto: Ehfert, Stettin

Männer der alten Garde

Auf Euch blickt das Volk. Ihr habt ein steiniges Feld bearbeitet zu fruchtbarem Acker. Die Saat des Führers ist aufgegangen. Hütet sie vor dem Unkraut des Feindes. Seid wachsam und treu, seid zäh und begeistert wie einst. Großes ist schon geschaffen; Größeres liegt noch vor uns. Wir sind nicht müde geworden in den Jahren des Kampfes, wir werden auch niemals erlahmen, wenn wir die Hüter der Flamme bleiben, die einst der Führer in unseren Herzen so heiß und lodernd entzündet hat. Schlicht und treu sind wir da, was wir waren und wollen in Worten und Werken sein, was wir sind: Männer der alten Garde.

Stettin, den 27. April 1935.

Schwede, Gauleiter



Marſch durch Paſewalk

Foto: Ohlert, Stettin



Kameradschaftsabend der

**Einen Trost und eine Zuversicht haben wir, daß die
Zukunft des Reiches in guten Händen ruht, daß
die Männer, die heute Deutschland regieren, sich
nichts abhandeln lassen von der Ehre der Nation.**

Dr. Goebbels



„Alten Garde“ in Stettin

Foto: Ehler, Stettin

Deutschland gehört nicht denen, die nicht
an Deutschland glauben, sondern denen,
die in Deutschland alles sehen.

Adolf Hitler



Treuhänder der „Alten Garde“

Foto: Ehler, Stettin



Flaggenhissung als Zeichen des Arbeitsbeginns an der Geburtsstätte des Nationalsozialismus

Foto: Ehler, Stettin



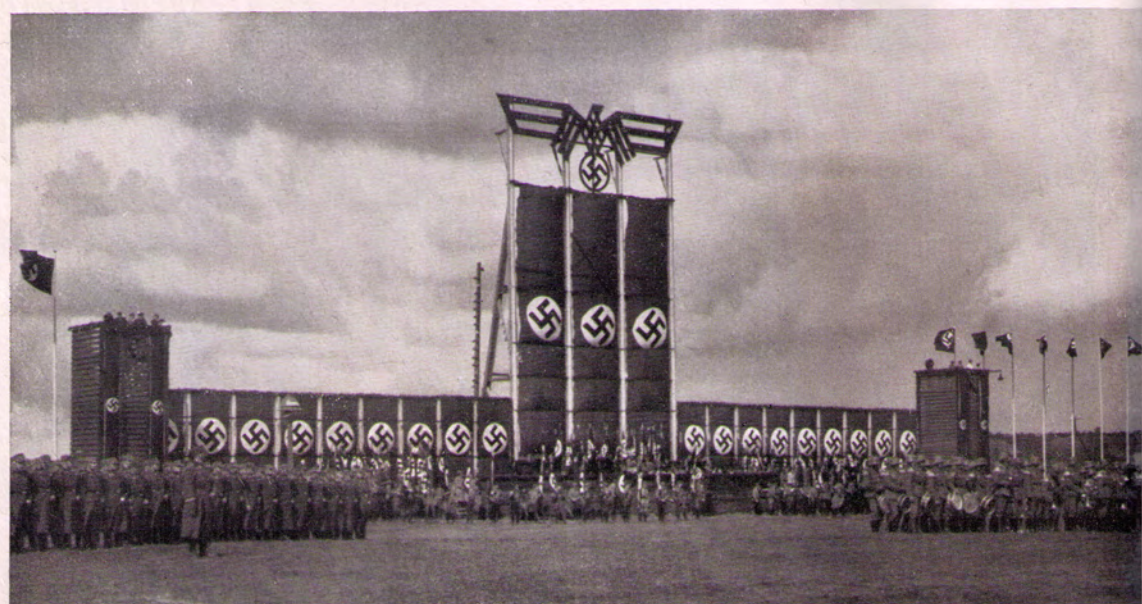
Eingang zum Festplatz

Foto: Ehsert, Stettin

Der Tag der nationalen Arbeit

Stirn und Faust sollen einen Bund schließen, der unlösbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter am Amboss und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen, sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden, daß die Nation und ihre Zukunft über alles geht und daß jeder an seinem Platz das gilt, was er dem Vaterland und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

Dr. Goebbels



Drohend ballen sich die Wolken

Foto: Freitag, Stettin



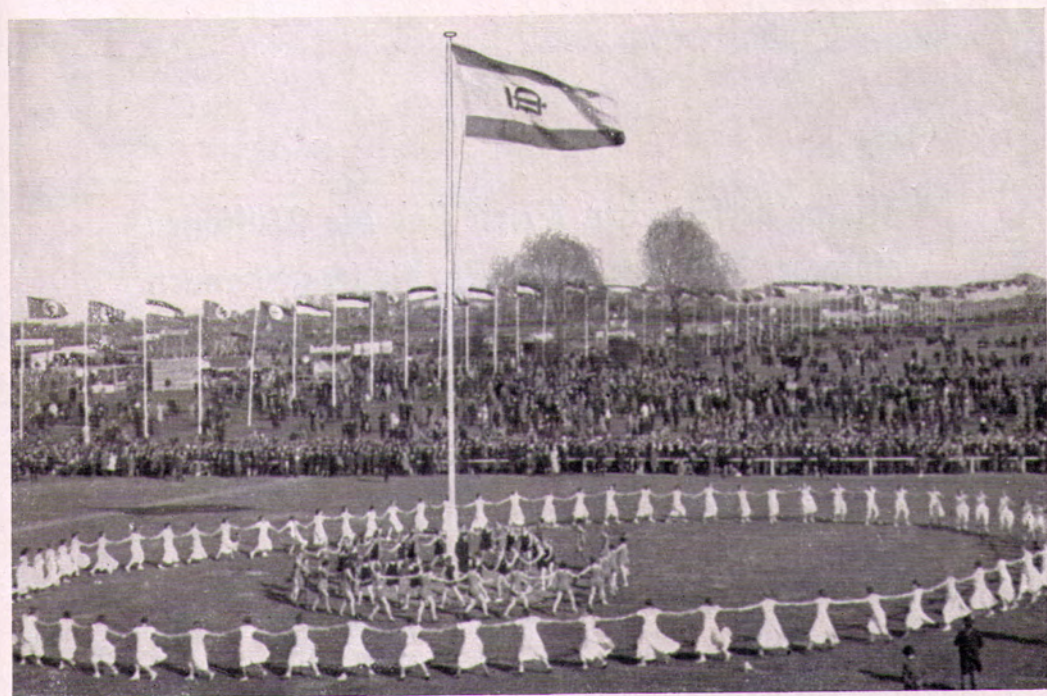
Der Kreisleiter Hg Czernioł spricht

Foto: Ehert, Stettin



Die Volksgemeinschaft steht trotz Schnee und Sturm

Foto: Schmidt, Stettin



Mädchenreigen

Foto: Emil Schmeling, Stettin



Fahnenweihe durch den Gaubetriebszellenobmann Pg Künzel

Foto: Ehler, Stettin

Meine persönlichen Werte sind die Millionen einfacher deutscher Menschen, die ich gewonnen habe, und das ist der höchste Wert, den heute in Deutschland jemand einzusetzen hat.

Adolf Hitler

Der Ehrentag der pommerschen Kriegsoffer

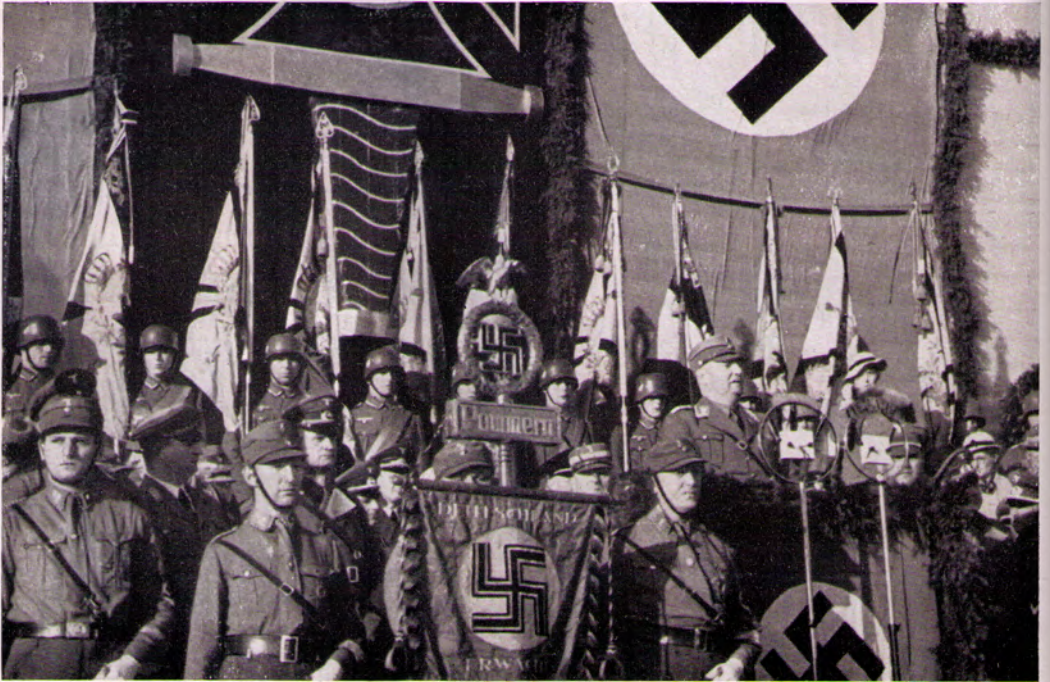
Die Kameradschaft der Front, geschmiedet durch die Schicksalsgemeinschaft der vier schweren Kriegsjahre mit ihrer Mühsal und Not, aber auch erfüllt mit der heroischen Kraft deutschen Mannesmuten, lebt unauslöschlich in denen weiter, die mit der Waffe in der Hand Heimat, Gut und Leben verteidigten. — Ich grüße die Teilnehmer des Kriegsoffertages, die sich lebendig in die neue Zeit hineinstellen und am Aufbau des neuen Deutschlands als Ehrenbürger des Staates die Verpflichtung zur Mitarbeit in die Tat umsetzen mit dem Wunsche, daß sie an ihrem Ehrentage stolz und froh durch das Erleben gehen.

Die politische Organisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei marschiert mit allen Gliederungen zu ihrer Ehre.

Stettin, den 18. Mai 1935.

Schwede-Coburg, Gauleiter





Gauleiter Pg Schwede-Coburg spricht

Foto: Ehler, Stettin



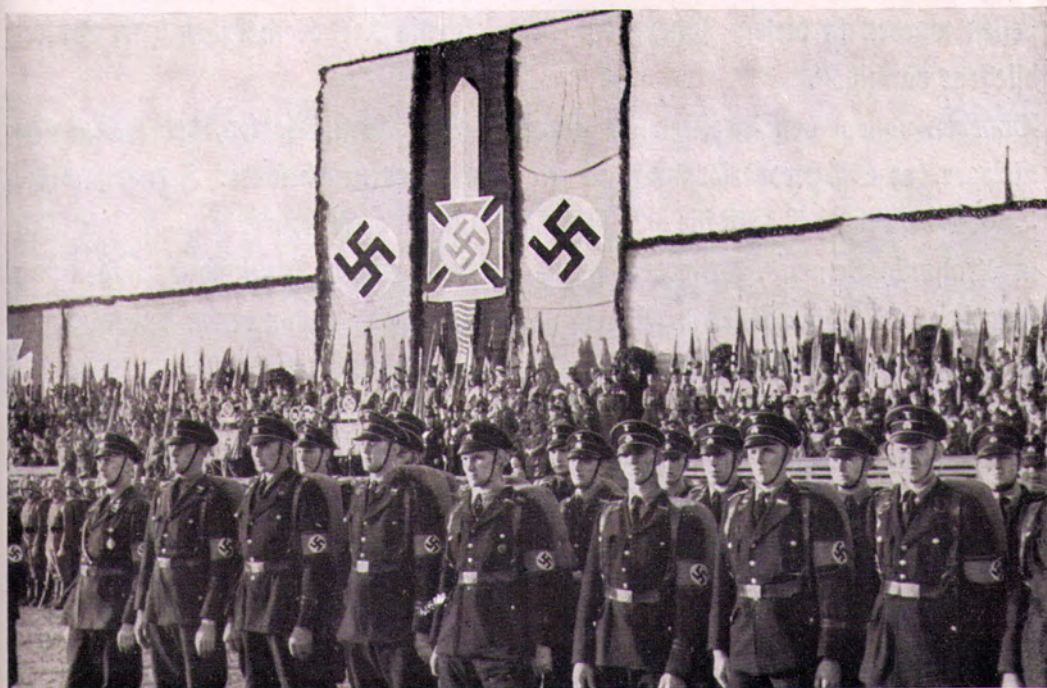
Der Reichsleiter Pg Oberlindober bei den Schwerekriegsbeschädigten

Foto: Ehler, Stettin



Auf dem Paradeplatz

Foto: Ehler, Stettin



Auf dem Kreckower Felde

Foto: Kurt Freitag, Stettin

Die Arbeit der NSKKV im Gauegebiet Pommern

Die NSKKV - Gauegebiet Pommern - ist in zwei Bezirke eingeteilt, und zwar

1. in den Bezirk Stettin für den Regierungsbezirk Stettin
2. in den Bezirk Stolp für den Regierungsbezirk Köslin.

Diese Bezirke sind wiederum in 44 Ortsgruppen eingeteilt, die von sich aus eine größere Anzahl selbständiger und unselfständiger Stützpunkte eingerichtet haben, so daß es den Mitgliedern möglich ist, fast in jedem Ort Rat und Hilfe bei ihrem zuständigen Obmann einzuholen.

Die Hauptarbeit der NSKKV liegt in den Sozialabteilungen der Bezirke. Hier werden alle Anträge, die sich auf Renten-, Unterstützungs- oder fürsorgliche An- gelegenheiten beziehen, kostenlos für die Mitglieder bearbeitet. Die Größe der verantwortungsvollen Arbeit der Bezirke ist am besten aus folgendem ersichtlich: Dem Bezirk Stettin liegen zur Zeit 6701 Fälle zur Bearbeitung vor. Seit Januar 1935 fanden 5125 Fälle ihre Erledigung. An Unterstützungen bzw. Beihilfen wurden für dieselbe Zeit allein für den Bezirk Stettin RM 87 889,92 gezahlt. In Arbeits- stellen wurden in diesem Jahre vom Bezirk Stettin 318 Kameraden bzw. Hinter- bliebene vermittelt.

Daneben obliegt den Bezirken die Betreuung der Hirnverletzten, der erblindeten Krieger, der Offiziersversorgung und der Hinterbliebenenfürsorge. Ferner sind die Bezirke bestrebt, daß auch für ihr Gebiet Siedlungen errichtet werden. So sind z. B. in Stralsund, Demmin, Grimmen, Pyritz und Swinemünde Siedlungsvorhaben von insgesamt 48 Siedlerstellen in Angriff genommen worden, von denen Pyritz bereits mit dem Bau begonnen hat.

In gemeinsamer Arbeit wird alles versucht, um den Kriegsbeschädigten und Krieger- hinterbliebenen ihr ohnehin schweres Los zu erleichtern. Hiermit wird eine Dankes- pflicht gegenüber den Männern erfüllt, die in den schweren Jahren des Weltkrieges Blut und Leben für ihr Vaterland dahingaben.



Foto: Wiedemann, Straßfund

Arbeitsgau Pommern-West im Jahre 1934/35

Die große Öffentlichkeit kennt heute noch vom Arbeitsdienst nicht viel mehr als den Arbeitsmann in seiner schlichten erdbraunen Tracht und die marschierenden Kolonnen des Arbeitsdienstes mit ihren straff geschulterten blinkenden Spaten, dieses lebendige Symbol unserer Zeit. Wer den wirklichen Sinn des Arbeitsdienstes erleben will, müßte den Alltag des Arbeitsmannes mit all seinen frohen und ernsten Stunden kennenlernen.

Im Jahre 1934 wurde die Umorganisation des Arbeitsdienstes im Gaubereich V beendet. Aus einer Anzahl kleiner Arbeitslager waren 24 Unterkünfte für Stammabteilungen gebildet. Behelfsmäßige, größtenteils unzureichende Unterbringung, die mangelhafte Bekleidung früherer Zeit war damit überwunden. Wurden früher Arbeiten ausgeführt, deren volkswirtschaftlicher Wert meist zweifelhaft war, so sind im Jahre 1934 an deren Stelle überall Arbeiten getreten, die für die Erringung der Brotfreiheit des deutschen Volkes und für die Siedlungsarbeit von größter Bedeutung sind.

Unter diesen Voraussetzungen arbeitet jetzt der Arbeitsgau V seit dem Sommer 1934. 6 Abteilungen sind allein auf der Insel Usedom angesetzt, um dort in den weiterver-



Rekruten des Arbeitsdienstes

Foto: Ehler, Stettin

breiteten Niedermoores aus Od. und Unland wieder nutzbare Acker- und Wiesenflächen zu schaffen. Großzügige Deichanlagen werden an der unteren Oder zwischen Fiddichow und Pölit von 4 Abteilungen durchgeführt. In den Wiesentälern der Ucker und Peene arbeiten 3 Abteilungen, um dort die ständig durch Hochwasser gefährdeten Flächen durch Deiche zu schützen. Bei Pentun wird ein von Friedrich dem Großen begonnenes Kulturwerk zu Ende geführt. Von Lüttmannshagen aus werden Rodungs- und Entwässerungsarbeiten durchgeführt, die jetzt schon den dort angelegten Siedlern zugute kommen. Wirtschafts- und Forstwege werden erstellt, neues Siedlungsland bei Stettin und Odermünde entsteht. Die Abteilungen Hintersee und Uckermünde helfen mit, Deutschland von der Harzeinfuhr unabhängig zu machen. Im Jhnatal wird melioriert. Die Pyriker und Demminer Stadtförste werden entwässert. Aufforstungsarbeiten werden in Staats- und Kommunalforsten durchgeführt. Überall, wo der Arbeitsdienst eingesetzt ist, schafft er Neuland, ist er Mittkämpfer in der Erzeugungsschlacht, ringt er um Unabhängigkeit vom Ausland. Stolz steht der Arbeitsmann vor seinem Werk und mit Freude sieht er den Siedler auf neuem Boden die erste Ernte einbringen. Das ist der sichtbare Erfolg unserer Arbeit. Und dabei ist die Arbeit nur ein Mittel zur Erziehung des jungen deutschen Menschen zum nationalsozialistisch denkenden und handelnden Volksgenossen. Neben der Arbeit soll durch staatspolitische Schulung, durch lebensfrische Verbundenheit mit der deutschen



Das erste Mittagessen

Foto: Ghert, Stettin

Landschaft und dem deutschen Menschen, soll durch das Hinführen zur deutschen Geschichte und zum politischen Geschehen unserer Zeit der Typ des Arbeitsmannes geschaffen werden. Ein Mittel für die Erziehung zum Gehorsam sind die Ordnungsübungen; Leibesübungen werden gepflegt als Ausgleich für den beim Arbeiten einseitig beanspruchten Körper, nicht zur Aufstellung von Rekordleistungen, sondern um harte und widerstandsfähige Menschen zu formen. Selbstverständlich steht der Arbeitsmann ständig unter einer gründlichen ärztlichen Betreuung.

Auch die notwendigen Arbeiten des Innendienstes, angefangen beim Wachdienst und Appell bis zum Kartoffelschälen und Holzsägen werden dazu benutzt, um unsere Arbeitsmänner zu ordentlichen und selbständigen Menschen zu erziehen.

Selbst am Feierabend hört die Erziehungsarbeit nicht auf. Zu seiner Gestaltung werden die Arbeitsmänner angehalten. Hier singt ein Trupp, dort spielt die kleine Lagerkapelle, dort wird gebastelt. Was liebevolle Kleinarbeit der Arbeitsmänner am Feierabend aus der nüchternen Barackenunterkunft durch sinnvollen, selbst hergestellten Bildschmuck und handwerkliche Arbeiten zu gestalten vermag, ist aus den Bildern nur unvollkommen zu ersehen.

Das ist die Tätigkeit unseres Arbeitsdienstes im Jahre 1934/35. So leben unsere Arbeitsmänner. Fern dem Lärm des Tages in Moor und Heide, arbeitend am deutschen Boden und am deutschen Menschen.



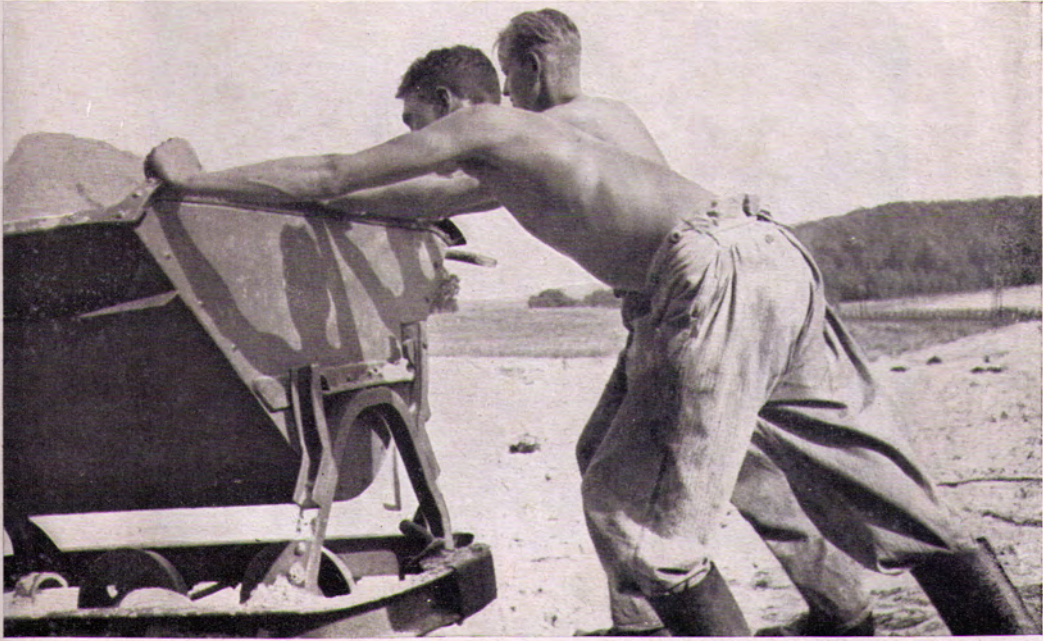
Arbeitsdienstlager Lietzow a. Rügen

Foto: Biedemann, Stralsund



Schuhmacherwerkstätte

Foto: Knoth, Stettin



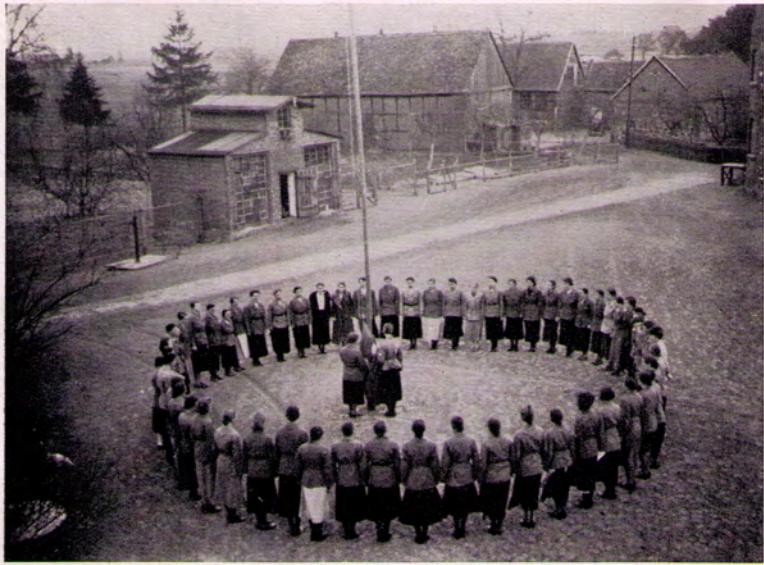
Gesundheit an Leib und Seele verleiht der Arbeitsdienst

Foto: Wiedemann, Straßfurt



Stadtforst Pyritz wird entwässert

Foto: Schulz, Stettin



Flaggenhissung in der Reichsführerinnenschule Boock

Foto: Teschke, Rönne

Im Deutschen Frauenarbeitsdienst arbeiten z. B. 10000 Mädchen, davon in Pommern 1100 bis 1300. Die Arbeitsdienstwillige hilft der Landfrau, die nicht in der Lage ist, eine fremde Hilfskraft in ihre Familie aufzunehmen. In Pommern ist dies in der Hauptsache die Siedlerfrau. Die Arbeitsdienstwillige nimmt ihr 6 bis 7 Stunden am Tage soweit irgend möglich die Arbeit ab. So schaffen die Mädchen in Haus und Hof, in Garten und Feld. Sie lernen dabei jede vorkommende Arbeit als notwendig und wichtig erkennen. Sie begreifen den Wert der Arbeit an sich und werden im späteren Leben bereit sein, die Arbeit zu tun, die als Notwendigkeit vom Führer von ihnen gefordert wird.



Erntehilfe beim Siedler

Foto: Teschke, Löhnitz

**Auch das Melken
muß gelernt sein**

Foto: Teschke, Löhnitz



**Arbeitsdienstwillige
und Siedlerkind**

Foto: Teschke, Löhnitz



Stullenschmierer

Foto: Teschke, Böcknitz

Alles muß dienen und streben, erst dann wird der
Sinn des deutschen Wesens überhaupt erfüllt.

Hans Schemm

Tagesraum im
Umschulungslager
Reckow

Foto: Teschke, Böcknitz



„Kraft durch Freude“ in Pommern

Als im November 1934 das große „Kraft durch Freude“-Werk auf sein erstes Arbeitsjahr zurückblickte, konnte auch in Pommern festgestellt werden, daß der Gedanke „Kraft durch Freude“ überall schnell Wurzeln geschlagen und seine praktische Durchführung bereits schöne Erfolge gebracht hatte, die man in erster Linie natürlich ideell anzusehen hatte, die aber auch rein wirtschaftlich gesehen bemerkenswert waren (Urlauberzüge nach Pommern, Aufwendungen bei Verschönerungen der Betriebe usw.). Der Gau Pommern konnte damals als Ergebnis des ersten Arbeitsjahres melden: 4500 Veranstaltungen, 93 071 Landfahrer (Urlauber aus Pommern und Urlauber aus dem Reich in Pommern), 18850 Seefahrer (Teilnehmer an den Seefahrten, außer Pommern auch Volksgenossen aus dem Reich), 3240 verschönte Betriebe, 10 Stoßtrupps (heute „Werksscharen“). Die Beteiligungsziffer erstreckte sich in besonders rührigen Kreisen schon auf 54 v. H. der Bevölkerung.

Die weitere Entwicklung der Arbeit, die von der Gaudienssstelle und den Kreisdienststellen unter Mitarbeit von 436 Ortsgruppenwarten und 3101 Betriebswarten geleistet wird, hat die zu erwartenden Fortschritte gebracht. Das stärkste Interesse finden die Urlaubsreisen in die schönsten Teile Deutschlands, die vom Amt „Reisen, Wandern, Urlaub“ in der NSG „Kraft durch Freude“ durchgeführt werden. Das pommerische Fahrtenprogramm dieses Jahres zählt fast 30 Fahrten auf, und schon jetzt liegen zahlreiche Anmeldungen vor. Die Finanzierung der Urlaubsreisen geschieht am zweckmäßigsten durch die von „Kraft durch Freude“ geschaffene Reiseparkarte; die Zahl der in Pommern ausgegebenen Sparkarten steigt ständig. Aus dem Reich werden diesmal rund 55000 Urlauber für Pommern erwartet. Einen besonderen Aufschwung hat das Wandern genommen, das durch eine vor einiger Zeit geschaffene besondere Organisation die Volksgenossen an die Schönheiten ihrer Heimat heranzuführt.

Starken Zuspruch haben auch die verschiedenen Veranstaltungen wie Feierabende, Kameradschaftsabende, Theateraufführungen, Konzerte, Filmvorführungen, Betriebsbesichtigungen und auch mehrere Ausstellungen gefunden. So waren in Pommern im März d. J. 342 derartige Veranstaltungen mit 76708 Besuchern und im April 198 Veranstaltungen mit 43272 Besuchern zu verzeichnen. Die Werksschiararbeit verfügte Ende April über 14 Betriebskapellen, 52 Betriebschöre, 6 Spielscharen und 18 Sprechchöre.

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ sorgt für eine systematische Verbesserung der pommerischen Betriebe. So wurden allein im April 48 verbesserte Arbeitsplätze gemeldet, wobei über 60000 Mark für Verbesserungen aufgewendet worden waren.

Seit Aufnahme der Arbeit sind in Pommern nun schon in 360 Betrieben Verbesserungen mit einem Kostenaufwand von 1,4 Millionen Mark durchgeführt worden. Mit der Einrichtung eines eigenen Sportamtes in Stettin erhielt der „Kraft durch Freude“-Sport einen besonderen Aufschwung. Die umfassende Organisation, die jetzt für die ganze Provinz geschaffen wird, will jeden Volksgenossen, und vor allem auch den älteren, für die Leibesübungen gewinnen. Den Erfolg der Werbung zeigt z. B. die Tatsache, daß allein in Stettin seit März 1935 über 5000 Volksgenossen sich an den Kursen beteiligten, wobei Schwimmen und Gymnastik besonderen Zuspruch fanden.

Neben der laufenden Arbeit der einzelnen Abteilungen sind an Sonderaktionen noch zu vermerken: der Einsatz des Tonfilmwagens, der den Film bis in die entlegensten Ortschaften bringt, die Einschaltung des Gedankens „Schönheit der Arbeit“ in den Schulunterricht, die eine Fülle von Aufsätzen und Zeichnungen erbrachte, welche dann in Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, die Propaganda für die Einrichtung von Werkbüchereien, die Wiedererweckung heimatlicher Bräuche durch Trachtenschauen und ähnliche Veranstaltungen, sowie die Betreuung der Lager der Reichsautobahnen.

Kraft durch Freude
ist die Lösung aller
Nationalsozialisten!

Lena Sophia Kuder



Jiu-Jitsu-Kursus

Foto: W. Steinf, Stettin



Volkstanz an Bord des MS „Monte Sarmiento“

Foto: Hamburg-Süd



Schwimmkursus

Foto: W. Steinf, Stettin

Wenn die Kraft zum Kampfe um die eigene Gesundheit nicht mehr vorhanden ist, endet das Recht zum Leben in dieser Welt des Kampfes. Sie gehört nur dem kraftvollen „Ganzen“ und nicht dem schwachen „Halben“. Adolf Hitler



Reichsamtseiler Pg Dresler-Andref auf der Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Februar 1935 in Stralsund

Foto: Wiedemann, Stralsund

Die Entfremdung des Geisteslebens dem Wirklichkeitsleben gegenüber müssen wir aufgeben. Der Arbeit geben wir die Seele zurück, um den Arbeiter zu beseelen und im Glauben an sich selbst zu stärken. In solchen Zielsetzungen bewegt sich die Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Mitten in der Wirklichkeit, im Schaffen der Volksgenossen, am Arbeitsort und im Arbeitsraum stehend, überwindet diese Organisation alles das, was die französische Revolution mit dem Liberalismus und dem ihm verwandten Materialismus an Unheil über die deutsche Menschheit gebracht hat.

Reichsamtseiler Pg Dresler-Andref

Schönheit der Arbeit

In jedem Staat
gibt es ein einziges höchstes Bürgerrecht
und eine einzige höchste Bürger Ehre,
das ist das Recht und die Ehre
ehrlicher Arbeit.

Adolf Hitler



Tagesraum in Ladebow

Foto: F. Kempe, Greifswald



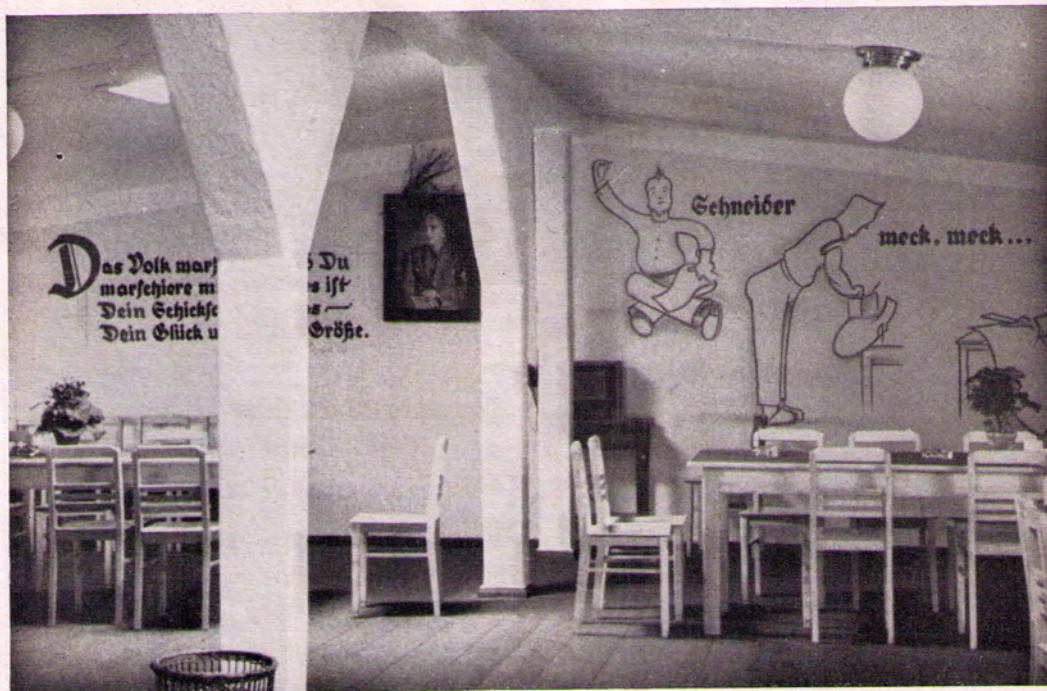
Leseraum in Ladebow

Foto: W. Steinf, Stettin



Vorbildlicher Umkleideraum mit modernster Waschanordnung

Foto: Kasper, Stettin



Aus einem Bodenraum wurde ein behaglicher Aufenthaltsraum

Foto: Ehlert, Stettin



Kameradschaftsheim eines Stettiner Kaufhauses

Foto: Ehlert, Stettin

Aus der Arbeit der NS-Frauenschaft 1934/1935

Durch die Zusammenfassung aller deutschen Frauen im Deutschen Frauenwerk wurde die Arbeit der NS-Frauenschaft, als deren führende Frauenorganisation, auch im Gau Pommern nunmehr darauf gerichtet, die nationalsozialistische Haltung zu vertiefen und die Hinzugeetretenen durch die weltanschauliche Schulung neu zu formen.

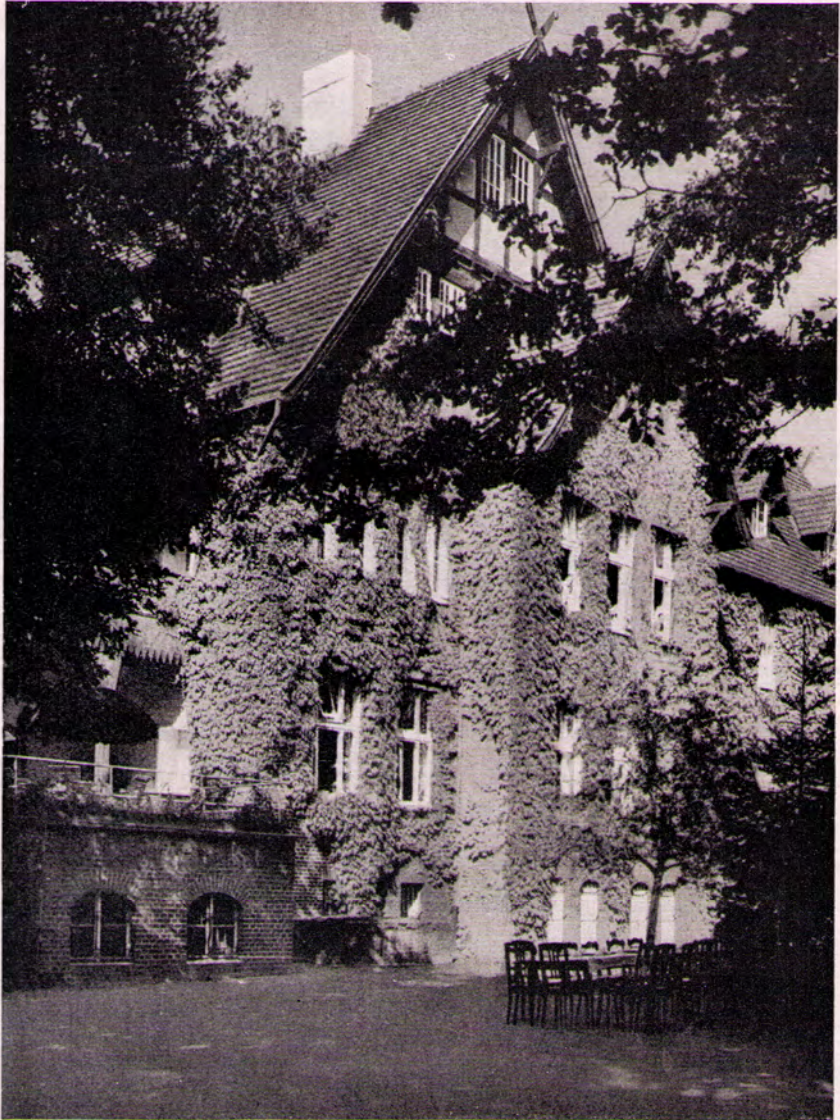
Die von der Reichsfrauenführerin in den Vordergrund gestellte Arbeit der Müttertschulung begründete in zahlreichen Kursen und Lehrgängen an mehreren Tausenden Frauen aller Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land die einheitliche Haltung zu Kameradschaft und Gemeinschaft unter den Frauen. In den kulturellen, wehrpolitisch und volkswirtschaftlichen Aufgabengebieten der deutschen Frau übernahm die NS-Frauenschaft die notwendige Führung, um alle pommerschen Frauen an diese Arbeit heranzuführen.

Die Schäden einer Unkenntnis der Grundlagen der Rassenlehre und der undeutschen Geschichtsauffassung wurden in zahlreichen Frauenversammlungen besprochen und die bereits gewonnenen Erkenntnisse vertieft.

Die wehrpolitischen Ereignisse des Winters bildeten die Grundlagen zu dem im nationalsozialistischen Sinn ausgebauten Vereitschaftsdienst des Deutschen Roten Kreuzes und der Verpflichtung der Frau zum Luftschutz.

Die Frauen wurden mit dem Wesen der Marktordnung des Reichsnährstandes und die daraus sich ergebenden Aufgaben der Hauswirtschaft bekannt gemacht.

Die NSV-Arbeit wurde von den Ortsgruppen der Frauenschaft zum großen Teil übernommen. Nähabende, Sammlungen, Werbung für Mutter- und Kinderversicherung lehrte die Frauen, in freiwilligem Dienen und in freiwilliger Unterordnung die ihnen zustehenden Aufgaben der Gemeinschaft zu erfüllen. In steter unermüdlicher Arbeit wurden so immer mehr Frauen unter Führung der NS-Frauenschaft zu einer artgemäßen Lebensauffassung erzogen und gewährleisten durch ihre Arbeit eine Aufwärtsentwicklung der deutschen Familie im nationalsozialistischen Sinne.



Müttererholungsheim Deutsch-Karstnitz

Foto: Dschak, Stolp

Den ersten, besten und ihr gemäßigsten Platz hat die Frau in der Familie; und die wunderbarste Aufgabe, die sie erfüllen kann, ist die, ihrem Land und Volk Kinder zu schenken. Sie ist die Erzieherin der Jugend, sie ist der Kern der Familie. Dr. Goebbels



Heim der NSDAP-Ortsgruppe Stettin-Torney und Kinderhort

Foto: Wigel, Stettin



Sachsenkinder als Gäste im Kinderhort

Foto: NS-Frauenchaft, Stettin-Torney



Ausstellung der Kreisfrauenschaft auf der „Braunen Messe“ Demmin Foto: Frauenschaft Demmin

Wir wollen die großen Traditionen unseres
Volkes, seiner Geschichte und seiner Kultur
in demütiger Ehrfurcht pflegen als die un-
versiegbaren Quellen einer wirklichen inneren
Stärkung und möglichen Erneuerung
in trüben Zeiten.

Adolf Hitler



Schloß Martin. Das Schulungslager der Politischen Leiter

Foto: Ehlert, Stettin

Wer Führer sein will, trägt bei höchster unumschränkter Autorität auch die letzte und schwerste Verantwortung. Wer dazu nicht fähig oder für das Ertragen der Folgen seines Tuns zu feige ist, taugt nicht zum Führer. Nur der Held ist dazu berufen. Der Fortschritt und die Kultur der Menschheit sind nicht ein Produkt der Majorität, sondern beruhen ausschließlich auf der Genialität und der Tatkraft der Persönlichkeit. Diese heranzuzüchten und in ihre Rechte einzusetzen, ist eine der Vorbedingungen zur Wiedergewinnung der Größe und Macht unseres Volkstums.

Aldolf Hitler

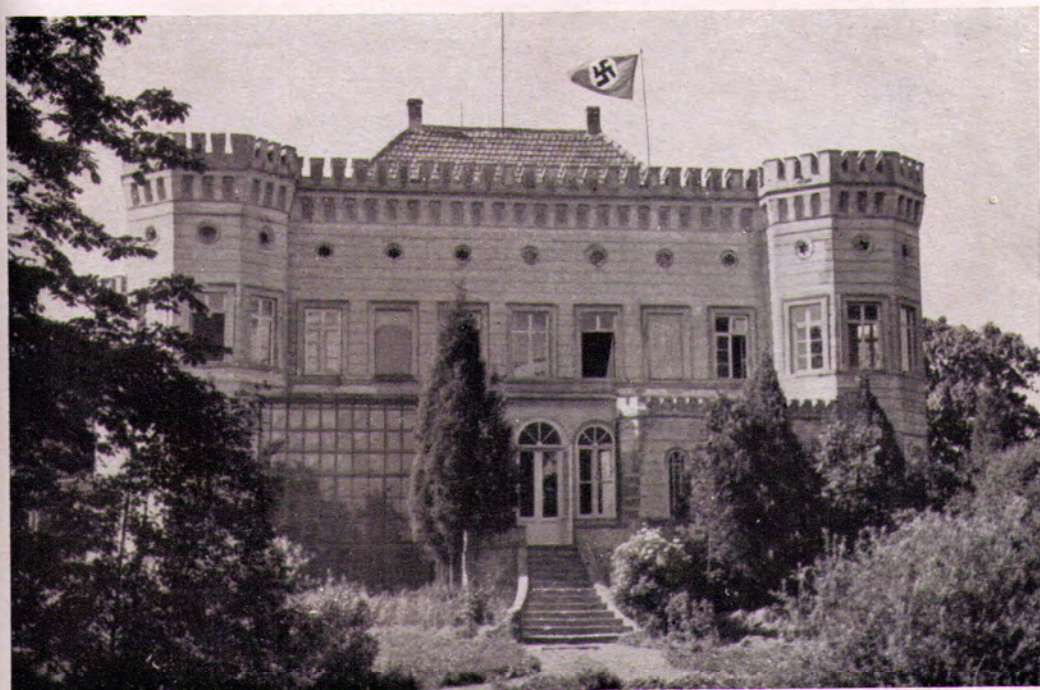


Schulungslager des NSLB in Misdroy

Foto: Ehlerz, Stettin

Nationalsozialist kann man nicht gewesen
sein, Nationalsozialist kann man auch nicht
werden wollen, Nationalsozialist ist man,
oder man wird es nie.

Hans Schemm



Das Franz-Schwede-Coburg-Beamten Schulungs-lager auf Schloss Vogelsang

Foto: Ehlert, Stettin

Der Erringung der äußeren Macht muß die innere Erziehung des Menschen folgen. Man muß sich davor hüten, reine formale Entscheidungen von heute auf morgen zu fällen und davon eine endgültige Lösung zu erwarten. Die Menschen vermögen leicht die äußere Form in ihre eigene geistige Ausprägung umzubiegen. Man darf erst umschalten, wenn man die geeigneten Personen für die Umschaltung hat. Es sind mehr Revolutionen im ersten Ansturm gelungen, als gelungene aufgefangen und zum Stehen gebracht worden. Die Revolution ist kein permanenter Zustand, sie darf sich nicht zu einem Dauerzustand ausbilden. Man muß den frei gewordenen Strom der Revolution in das sichere Bett der Evolution hinüberleiten. Die Erziehung der Menschen ist dabei das Wichtigste.

Adolf Hitler



Ostpommersche Bauernschule in Henkenhagen bei Kolberg. „Wilhelm-Bloedorn-Haus“

Foto: Tonscheidt, Henkenhagen

Wir sind nicht wurzellos und volksfremd, sondern wir fühlen uns mit der deutschen Scholle verbunden, wir hängen an ihr und damit auch am deutschen Bauerntum. Der deutsche Bauer ist für uns nicht nur ein Stand, sondern der Repräsentant der deutschen Lebenskraft und damit auch der deutschen Zukunft. Wir sehen im deutschen Bauern die Quelle der nationalen Fruchtbarkeit, die Grundlage unseres nationalen Lebens.

Adolf Hitler



Pommerns Erzieher am Ostseestrand in Heringsdorf

Vorbeimarsch der pommerschen Erzieher
an dem Reichsleiter Pj Rosenberg
und dem Gauleiter

Foto: Freitag, Stettin

Zum ersten Male veranstaltet der Gau Pommern ein Zeltlager für die gesamte Erzieherschaft Pommerns. Ich bin mir darüber klar, daß dies nicht die Form eines Schulungslagers sein kann. Die Kleinarbeit und die Vertiefung nationalsozialistischen Gedankengutes kann nur aus dem Erleben in kleinen Gemeinschaften fruchtbringend gestaltet werden, wie wir es in Misdroy und Neustettin schon seit einem Jahr durchgeführt haben. Und alle, die an einem solchen Lehrgang teilgenommen haben, haben hier den Geist der Kameradschaft und Volksgemeinschaft als Grundlage unserer Weltanschauung am eigenen Leibe gespürt und als dauerndes Erlebnis für die Kleinarbeit draußen in Dorf und Stadt mitgenommen. Heringsdorf ist ein Generalappell der pommerschen Erzieher! Am Strand ist eine Zeltstadt für sich entstanden. Hier soll der Erzieher sich einschalten und dem einen Befehl der freiwilligen Unterordnung ohne Rücksicht auf Titel und Stand dienen. Draußen in der Thingstätte werden führende Männer der Bewegung und des Staates vom Opfergeist der alten SA-Kameraden und von der Treue und dem Glauben unserer gefallenen Helden sprechen. Hier im deutschen Dom werden die Grundlagen nationalsozialistischer Erziehung aufnahmebereite Herzen finden. Und wenn der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Schulung, Pj Alfred Rosenberg, Sonntag abend, aus dem Urquell deutschen Blutes und Geistes schöpfend, zu den pommerschen Erziehern sprechen wird, dann weiß ich, daß die Saat auf fruchtbaren Boden fallen wird.



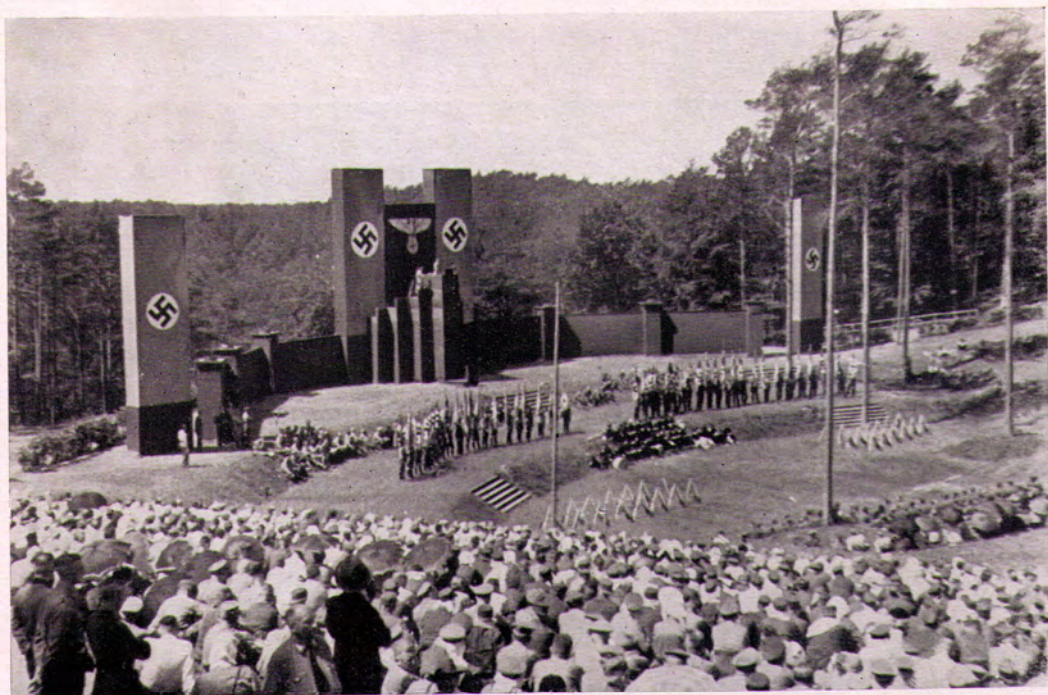
Bau der Zeltstadt

Foto: Freitag, Stettin



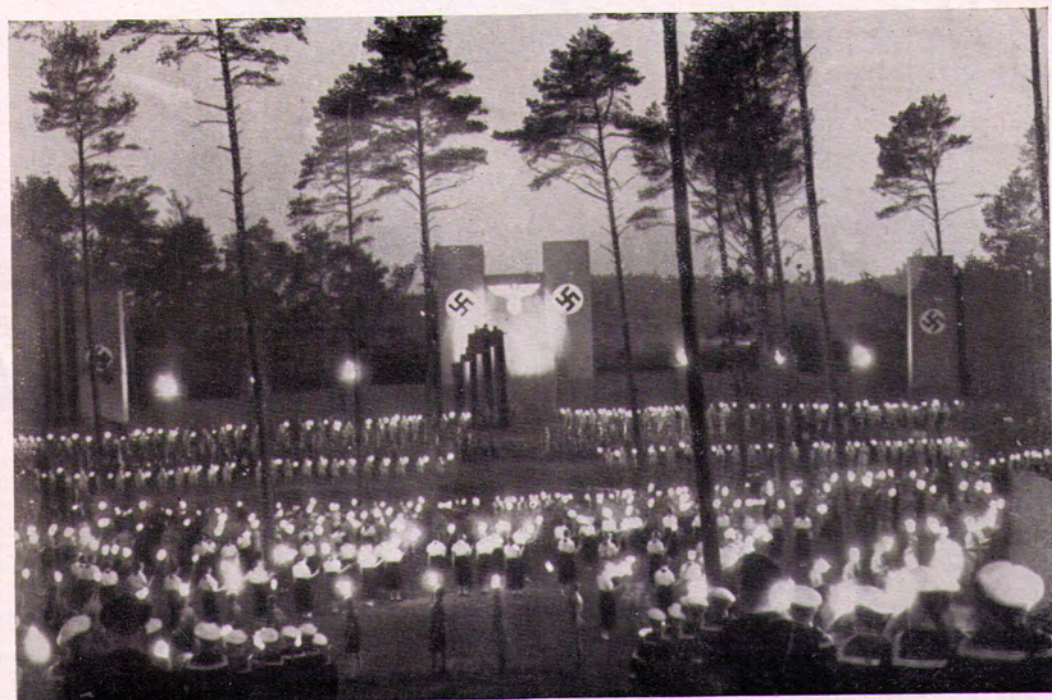
Hans-Schemm-Gedenkfeier

Foto: Freitag, Stettin



Kundgebung auf dem Thingplatz in Heringsdorf

Foto: Freitag, Stettin



HJ und BDM beim Fackeltanz auf der Thingstätte während der großen Kundgebung

Foto: Bildstelle d. G. d. NS



Generalinspekteur Dr. Todt im Lager Radewitz

Foto: Ehler, Stettin

Die Arbeiterlager der Reichsautobahnen
werden sorgfältig betreut und damit
die Parole des Gauleiters verwirklicht:
„An den schwächsten Punkt,
die stärkste Kraft“



Foto: Ehlert, Stettin

Arbeiten an der Reichsautobahn Stettin-Berlin

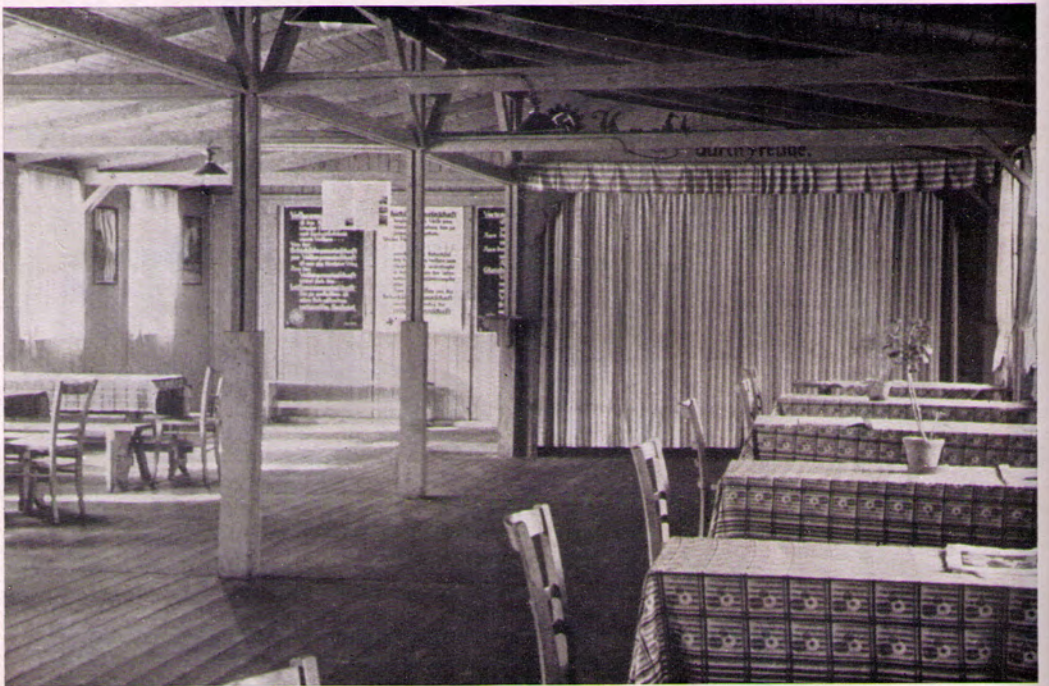


Foto: Ehlert, Stettin



Krankenstube im Lager Kadewitz

Foto: Ehlert, Stettin



Tagesraum mit Bühne im Lager Penkun

Foto: Ehlert, Stettin



Strasse „Generalfeldmarschall von Mackensen“ wird feierlich dem Verkehr übergeben
Foto: Ehlert, Stettin

Macht ist letzten Endes nur möglich
wo Kraft ist!
Und Kraft liegt nicht in der toten Zahl,
sondern ausschließlich
in der Energie!

Adolf Hitler



Gauleiter Pj Schwede-Coburg besichtigt den technischen Betrieb der Pommerischen Zeitung

Foto: Knoth, Stettin

Der weitaus gewaltigste Anteil an der politischen „Erziehung“,
die man mit dem Wort „Propaganda“ sehr treffend bezeichnet,
fällt auf das Konto der Presse.

Sie besorgt in erster Linie diese „Aufklärungsarbeit“
und stellt damit eine Art
von Schule für die Erwachsenen dar.

Adolf Hitler



21. Juli 1934: Der neuernannte Gauleiter Pommerns, Pj Schwede-Coburg, verläßt in Begleitung der Pjn Czerniok und Robert Schulz das Gauhaus Foto: Ehlert, Stettin

Juli

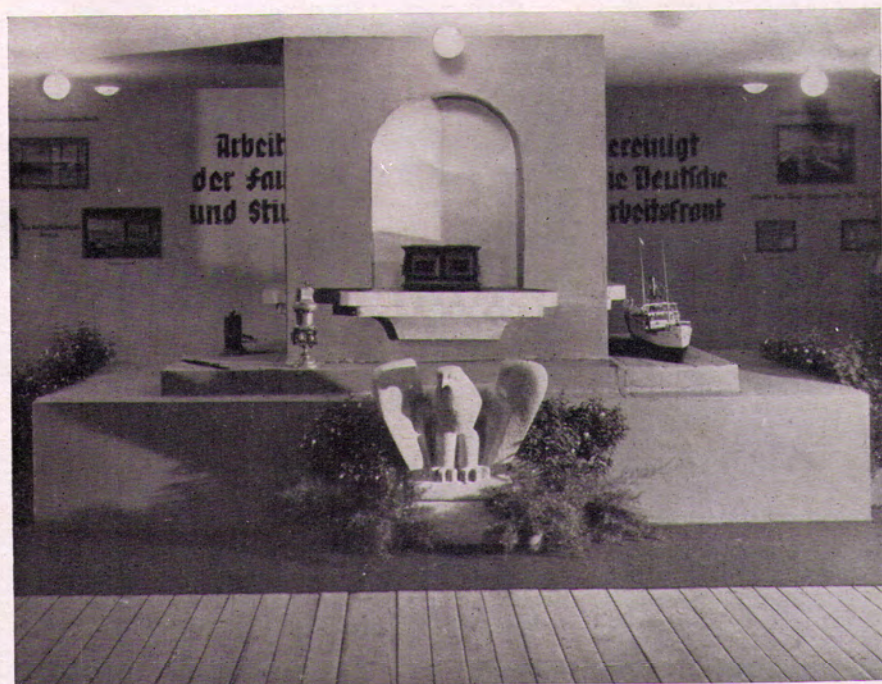
- 21. 7. Der Führer ernennt den bisherigen Oberbürgermeister von Coburg, Pj Schwede, zum Gauleiter von Pommern
- 23. 7. Ehrentag der Fischer beim Stralsunder Pommerntreffen
- 26. 7. Pj Hermann Czerniok wird wieder Kreisleiter von Groß-Stettin
- 28. 7. Aber 1000 bayerische Kinder treffen in Pommern ein
- 30. 7. Gauleiter Pj Schwede wird zum Oberpräsidenten von Pommern ernannt. — Appell der gesamten Politischen Leiter Stettins



9. August 1934: Massenkundgebung in den Messehallen. Minister Pg Schemm und Gauleiter Pg Schwede sprechen über das Thema „Ein Volk, ein Führer“ Foto: Ehlers, Stettin

August

- 2. 8. Neuvereidigung der Stettiner Truppen, eine Weihstunde der Wehrmacht
- 3. 8. Gauleiter Pg Schwede empfängt 700 Coburger Kinder
- 4. 8. „Kraft durch Freude“ schult Jungarbeiter im Zeltlager Heringsdorf
- 4.-5. 8. Sozialtagung der pommerischen Hitler-Jugend
- 7. 8. Große Trauerparade für Hindenburg
- 9. 8. Massenkundgebung in den Messehallen. Minister Pg Schemm und Gauleiter Pg Schwede sprechen über das Thema „Ein Volk, ein Führer“
- 11. 8. Eröffnung der großen Ausstellung des KLB durch den Gauleiter
- 14. 8. Pg Dr. Ley spricht in Stralsund
- 16. 8. Ein Volk — ein Führer — ein Ja! Pg Prinz August Wilhelm und Kreisleiter Pg Czirniok sprechen in den überfüllten Messehallen
- 18. 8. Appell auf der Luftschuhschau. Starker Besuch der großen Ausstellung
- 21. 8. Pg Faber wird zum Oberbürgermeister, Kreisleiter Pg Czirniok zum Bürgermeister der Stadt Stettin ernannt
- 22. 8. Gautagung aller Kreisamtsleiter der NS-Hago
- 23. 8. Saar-Kundgebung am Kaiser-Friedrich-Denkmal in Stettin. — Saar-Urkunde der Stadt Stettin wird dem pommerischen Läufer der Saarland-Treue-Staffel auf dem Platz am Kaiser-Friedrich-Denkmal übergeben. Oberpräsident Pg Schwede sowie Kreisleiter Pg Czirniok sprechen zur Stettiner Jugend und zur Bevölkerung
- 26. 8. Thingspiel „Das Fest am Meer“ und Saar-Kundgebung auf dem Thingplatz in Heringsdorf. — Großes Fischerfest auf Rügen. — Einweihung der Provinzialfeuerweherschule in Kl. Möllen (Kreis Dramburg)
- 26. 8.-2. 9. Reichstreffen der Altveteranen in Heringsdorf



21.-30. September 1934: Braune Messe in Stettin

Foto: Kasper, Stettin

September

- 2. 9. 65 000 Dotterblumen werden in Stettin für die NSD-Aktion „Mutter und Kind“ verkauft
- 5.-10. 9. Die Pommeren fahren zum Reichsparteitag nach Nürnberg
- 16. 9. Stettiner Jugend zeigt beim Fest der Deutschen Schule deutsches Volkstum
- 17.-23. 9. Feuerschutzwoche
- 21.-30. 9. Braune Messe und Revolutionschau in Stettin
- 22. 9. BDM-Gausportfest. — Treffen der „Flandern-Grenadiere“, Regimentsappell des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 210
- 23. 9. 70 000 Stettiner jubeln am Volksflugtag den Fliegern zu. — Großkundgebung der NS-Hago und der Betriebsgemeinschaft Handwerk und Handel. Reichsleiter Pg von Kenteln und Gauleiter Pg Schwede sprechen
- 27. 9. 3 000 Landjahrkinder lagern in Stettin
- 28. 9. Dank der pommerischen Bauernschaft an Gauleiter Pg Schwede durch Überreichung einer Erntekrone
- 30. 9. Ein Jahr Arbeit am Rügendam. — Pommeren im Zeichen der Erntekrone. Sonderfahrten zum Bückeberg



4. Oktober 1934: Feierliche Amtseinführung von Oberbürgermeister Pg Faber und Bürgermeister Pg Cziriok durch Reichsminister Pg Dr. Frick
Foto: Ehler, Stettin

Oktober

- 4. 10. Feierliche Amtseinführung von Oberbürgermeister Pg Faber und Bürgermeister Pg Cziriok durch Minister Pg Dr. Frick
- 5. 10. Einweihung des Schulungslagers des NS-Lehrerbundes in Misdroy
- 6. 10. Arbeitsdienstlager-Weihe in Greifenhagen
- 6.-7. 10. Kreistreffen Groß-Stettin, Randow und Industriekreis. Pg Schwede eröffnet das Kreistreffen mit grundlegenden Ausführungen über die Aufgaben der Partei
- 9. 10. Eröffnung des Winterhilfswerkes, öffentliche Übertragung der Führerede
- 13.-16. 10. Reichsfischwirtschaftstagung in Stralsund unter Leitung des Beauftragten für das gesamte Fischereiwesen Deutschlands
- 13.-14. 10. Kreistreffen auf der Insel Rügen
- 14. 10. Landesbauernführer Pg Bloedorn weiht die Webschule Lübz in
- 18. 10. Gautagung der Kreishandwerksführer in Stettin
- 20. 10. Kreistreffen in Lauenburg. — Grundsteinlegung zur Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg durch den Gauleiter
- 21. 10. Kreistreffen in Bütow. Machtvolle Grenzlandkundgebung für ein ewiges Deutschland. — Sammlung für den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge
- 23. 10. Der Oberpräsident und Gauleiter führt den neuen Regierungspräsidenten Pg Graf von Bismarck in sein Amt ein

Widmen wir unsere leidenschaftliche Liebe dem Volk, gerade dem ärmsten Volksbruder, bleiben wir jung in unserem Herzen, dann wird uns die Jugend auch immer verstehen, bleiben wir immer im Volk, dann werden wir uns niemals vor dem Volk zu schämen brauchen! Stehen wir dem Volke Tag für Tag Angesicht zu Angesicht gegenüber und fühlen wir uns als die Willensvollstrecker der deutschen Nation, dann kann uns nichts geschehen, dann wird das Volk in Not und Glück bei uns stehen, dann wird es unsere Sache zu seiner Sache machen, wie wir seine Sache zu unserer Sache machen. Dann wird in Deutschland die erste moderne Demokratie Wirklichkeit werden, daß Führung und Volk eins sind, daß über allem ein Mann steht, der im Reich die höchste Autorität verkörpert, und daß alle zusammengeslossen sind in einer einheitlichen Idee. Ein zweitausendjähriger Traum der deutschen Nation wird Wirklichkeit: Das Volk wird eins und findet sich zusammen in der Stärke des Reiches! Das Volk will Frieden, das Volk will Arbeit und erhebt sich in Stolz und Selbstbewußtsein.

Wir werden zusammenstehen bis zum letzten Atemzuge für des Reiches Stärke und für des Volkes Einheit. Wir stehen geschlossen in einer Bewegung hinter einem Führer.

Pg Dr. Goebbels

Oktober

26. 10. Tausende empfangen den Kreuzer „Köln“. — Kundgebung des Reichsbundes der Kinderreichen. — Feier zum 250. Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Schwerin in Löwitz unter Teilnahme des Reichsfinanzministers und des Generalfeldmarschalls von Mackensen. — Die Schaffenden der Arbeitsfront danken in den Betrieben Groß-Stettins dem Führer für seine Arbeitsfront-Verordnung
27. 10. Kreistreffen in Cammin
- 27.-28. 10. Kundgebungen zum Tag des Handwerks in allen Städten Pommerns. — Außerordentliche Gautagung des Gau 2 im Deutschen Sängerbund in Stettin
28. 10. Kreistreffen des Kreises Regenwalde in Labes
Rundfunkwerbekundgebung des RDR in den Messehallen. Ministerialrat Pg Dreßler-Andreeß, Kreisleiter Pg Czirniok sprechen über Pommerns Geltung im Rundfunk
30. 10. Kundgebung der Schaffenden Stettiner. Aufmarsch der Deutschen Arbeitsfront am Kaiser-Friedrich-Denkmal.
31. 10. 700-Jahr-Feier der Stadt Stralsund



30. November 1934: Reichsminister Pg Dr. Goebbels spricht in den Messehallen: „Wir zwingen die Not!“

Foto: Ehlerz, Stettin

November

- 2. 11. Eröffnung des Landesmuseums in Stettin
- 3. 11. Feierliche Auslegung des „Goldenen Buches“ des WHW in Stettin. Gauleiter und Oberpräsident Pg Schwede trägt sich als Erster ein. — Kreistreffen Stralsund, Franzburg-Barth
- 4. 11. Kreistreffen Greifswald-Stadt und -Land. — Eröffnung der Buchwoche in Stettin. Der Dichter Hjalmar Kuhleb spricht anlässlich der Eröffnung der Buchausstellung
- 6. 11. Reichsbeauftragter des WHW, Pg Hilgenfeldt, eröffnet das Pommersche WHW. Großkundgebung in den Stettiner Centralhallen
- 9. 11. Totengedenkfeiern in ganz Pommern. Ehrenwachen und Feiern in allen Orten. — Überführung HJ-Angehöriger in die Partei
- 10. 11. Kreistreffen der Kreise Belgard und Greifenberg
- 11. 11. Gauleiter Oberpräsident Pg Kube spricht in den Centralhallen: „Adolf Hitlers Kampf gegen die Not.“
- 12. 11. 600 Saarkinder treffen in Stettin ein
- 15.11.-15.12. 1. Mütterbildungslehrgang im Deutschen Frauenwerk unter Führung der NS-Frauenenschaft im Kreis Dramburg
- 16.-18. 11. Leistungswoche der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
- 17. 11. Große Kundgebung des Eisenbahndirektionsbezirkles Stettin in den Messehallen
- 18. 11. Kreistreffen Demmin
- 20. 11. Tag der deutschen Hausmusik
- 24. 11. Erste gemeinsame Feierabendveranstaltung des männlichen und weiblichen Arbeitsdienstes in der Turnhalle, Stettin
- 27. 11. Erstaufführung des Totentanzspiels „Leben! Leben!“ durch die HJ-Spielschar. — Jahrestag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. — Pg Oberbürgermeister Faber eröffnet das Stettiner Siedlungswerk
- 30. 11. Reichsminister Pg Dr. Goebbels spricht in den überfüllten Messehallen: „Wir zwingen die Not.“



8. Dezember 1934: Tag der Nationalen Solidarität. Führende Parteigenossen sammeln für das WHW

Foto: Ehlers, Stettin

Dezember

- 2. 12. Kreistreffen Stolp-Stadt und -Land
- 5. 12. Große Luftschutzübung in Stettin
- 6. 12. Der Führer ehrt Feldmarschall von Mackensen anlässlich seines 85. Geburtstages. Reichsaußenminister, Reichswehrminister, Chef der Heeresleitung und Reichspresseschef der NSDAP besuchen in der Begleitung des Führers den greisen Marschall
- 8. 12. Tag der Nationalen Solidarität. Alle führenden Partei- und Volksgenossen sammeln für das WHW
- 8.-9. 12. Kreistreffen in Grimmen und Anklam
- 15.-16. 12. Kreistreffen in Stargard und Pyritz
- 16.-23. 12. Im Rahmen des WHW gelangen Sachen im Werte von rund 156 650 RM an 70 000 Vg zur Verteilung
- 23. 12. Volksweihnachten in Stettin. An 10 Gabentischen werden 18 000 Kinder beschenkt. Durch die Goebbels = Spende werden 75 Radioapparate an Arme verteilt. Das erste „Goldene Buch“ ist voll. In 11 Kreisen 18 467 Einzeichnungen: 126 423 RM



6. Januar 1935: Tag der Binnenschifffahrt in Stettin

Foto: Ehlert, Stettin

Januar

- 1. 1. Neujahrsmarsch der Stettiner HJ. Kundgebung in den Messehallen
- 5. 1. Der Reichssportführer in Stettin. Große Kundgebungen in der Turnhalle
- 6. 1. Tag der Binnenschifffahrt in Stettin
- 10. 1. Führertreffen der pommerischen HJ im Konzerthaus. Etwa 3000 HJ-Führer und -Führerinnen in Stettin. Ansprache des Gauleiters
- 11. 1. Unter feierlichem Ehrengeläut marschieren 300 Saarländer zum Bahnhof
- 12.-13. 1. Kreistreffen Uedom-Wollin und Ueckermünde
- 19. 1. Einweihung des Arbeitsdienstlagers im Vorbruch. Feierliche Übergabe durch den Oberbürgermeister
- 19.-20. 1. Kreistreffen Rummelsburg und Schlawe
- 21. 1. Alle Betriebe des Stettiner Handels hören am Morgen Pg Dr. Ley
- 22. 1. Bäuerliche Werkshule auf dem Klockenberg (Kr. Ueckermünde) wird geweiht
- 26. 1. Kreistreffen Greifenhagen
- 30. 1. Zum Jahrestage der Deutschen Revolution verteilt das Pommerische WfW an alle Bedürftigen Lebensmittelgutscheine, Kohलगutscheine und Waren im Werte von $\frac{3}{4}$ Million RM. - Betriebsappelle in allen Betrieben



21. Februar 1935: 10-Jahr-Feier des Bestehens der Ortsgruppe Stettin der NSDAP Foto: Ehler, Stettin

Februar

- 3. 2. Kreistreffen in Köslin
- 5. 2. Das „Goldene Buch“ wieder in Stettin. Bisher 225 000 RM gezeichnet
- 9. 2. Erstes Beamtenschulungslager wird am Wuhrberg, im Kreise Neustettin, geweiht
- 10. 2. Kreistreffen in Neustettin
- 12. 2. Gauleiter Pg Schwede besucht den Schulungskursus der NS-Frauenshaft in Deutsch-Karstnik
- 17. 2. Feierliche Verpflichtung der KLB-Amtsträger
- 21. 2. 10-Jahr-Feier der NSDAP in Stettin. Übergabe der alten Kampffahne aus dem Jahre 1922 an den Kreis Groß-Stettin
- 23.-24. 2. Führertagung der SS-Standarte in Treptow a. d. Rega. — Tagung der Gau- und Kreisleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Stralsund
- 24. 2. Vereidigung von 5600 Politischen Leitern und Amtswaltern am Kaiser-Friedrich-Denkmal - Feierliche Ausstellung der Mosaiktafeln in Stettin
- 27. 2. Große Kundgebung der HJ anlässlich der Eröffnung der Reichsberufswettkämpfe



24. März 1935: Die Regulierungsarbeiten an der Persante werden durch den Gauleiter begonnen

Foto: Ehler, Stettin

März

1. 3. Saar-Rückgliederungsfeier. Massenaufmarsch der 60 000 an der Hafenterrasse
9. 3. Kundgebung der Landesbauernschaft in den Centralhallen. — Weihe der neuen Stettiner Jugendherberge in der Gartenstraße
10. 3. Machtvolle Kundgebung der HJ zum Reichsberufswettkampf
14. 3. Großkundgebung der DAF in den Centralhallen
16. 3. Taufe des dritten Ostpreußenschiffes „Tannenberg“ auf den Stettiner Oderwerken durch die Enkelin des Generalfeldmarschalls von Hindenburg in Anwesenheit des Gauleiters Pg Koch (Ostpreußen). — Verkündung der allgemeinen Wehrpflicht
17. 3. Heldengedenkfeier auf dem Kreckower Platz
21. 3. Eröffnung der Funkausstellung in Stettin
24. 3. Die Regulierungsarbeiten an der Persante werden durch den Gauleiter begonnen. Zwei Jahre Arbeit und Brot für 100 Hg gesichert
26. 3. Erste Tagung des pommerischen Provinzialrates
27. 3. Riesenkundgebung am Kaiser-Wilhelm-Denkmal gegen das Mordurteil von Kowno
29. 3. Kameradschaftsabend des Reichsführers SS Pg Himmler in Stettin mit Offizieren der Wehrmacht, Marine und Landespolizei
30. 3. Ausstellung von Schülerzeichnungen im Landeshaus eröffnet. — Reichsführer SS Pg Himmler besichtigt die 5. SS-Reiterstandarte in Stargard
31. 3. Großer Aufmarsch der SA in Kreckow. Gruppenführer Pg Friedrich spricht. — 8000 Stettiner Hitlerjungen und Pimpfe marschieren zur Jungarbeiterkundgebung auf dem Neuen Markt auf. — Generalappell der NS-Hago und der Betriebsgemeinschaften Handel und Handwerk in den Centralhallen



9. April 1935: Reichsfrauenchaftsführerin Pgn Scholtz-Klink spricht vor der Frauenschaft in Stettin
Foto: Ehler, Stettin

April

- 5. 4. Feierliche Erstaufführung von „Triumph des Willens“ in Stettin
- 6.-7. 4. 1. Pommerches Beamtentreffen. — Gauleiter und Oberpräsident Pg Schwede spricht im Landeshause zu den Behördenleitern. Großkundgebung in den Messehallen bildet den Abschluß. — Fast 9 Millionen RM brachte das WFW im Gau Pomern ein
- 9.-10. 4. Reichsfrauenchaftsführerin Pgn Scholtz-Klink in Stettin. Große Kundgebung der NS-Frauenchaft
- 9. 4. Reichsorganisationsleiter Pg Dr. Ley besichtigt die Schulungsburg der DAF Grössensee. — Das „Goldene Buch“ wurde mit 386 925 RM abgeschlossen
- 14. 4. Kundgebung des pommerchen Einzelhandels
- 20. 4. In ganz Pomern finden erhebende Feiern zu des Führers Geburtstag statt. Festaufführung im Stadttheater Stettin: „Die Meisterfinger von Nürnberg“
- 25. 4. 1000 Mitglieder des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“, Landesverband Saar, treffen in Stettin ein
- 27. 4. Eröffnung des Stettiner Treffens der Alten Garde
- 28. 4. Die pommerchen Altgardisten in Pasewalk. Weiheakt an der Geburtsstätte des Nationalsozialismus
- 29. 4. Im Reichsberufswettkampf siegt u. a. ein Stettiner



22. Juni 1935: Eröffnung der pommerischen Rotkreuzwoche im Schloßhof

Foto: Ehler, Stettin

Juni

1. 6. Reichsreferentin des BDM, Trude Mohr, besichtigt das Schulungslager in Mofran
13. 6. Eröffnung der Ausstellung „Erbgut und Rasse“ durch den Leiter des Rassepolitischen Amtes, Pg Dr. Groß
14. 6. 100 pommerischen Bauern wird das Ehrenschild für erbeingeseffene Geschlechter überreicht
22. 6. Eröffnung der pommerischen Rotkreuzwoche im Stettiner Schloßhof
23. 6. Ganz Pommern steht im Zeichen der Sonnenwendfeiern
Eugenhagen = Feier in Wollin. — Enthüllung eines Reuter-Gedenksteines in Treptow (Coll.). — 10 000 nehmen an der Aufführung des Thingspiels „Heiliges Vaterland“ auf der neuerbauten Thingstätte auf dem Rugard teil
27. 6. Eröffnungskundgebung auf der Thingstätte bei Heringsdorf zur Schulungsarbeit der 7000 pommerischen Lehrer und Lehrerinnen
28. 6. Zum Abschluß der Rotkreuzwoche spricht Gauleiter Pg Schwede=Coburg über die Bedeutung des Roten Kreuzes
30. 6. Reichsleiter Pg Rosenberg und Gauleiter Pg Schwede=Coburg sprechen gelegentlich der gewaltigen Riesenkundgebung auf der Thingstätte in Heringsdorf zu Tausenden von Volksgenossen



NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vermittelt Tausenden eine Fahrt an die See

Foto: Glorius, Sahnitz

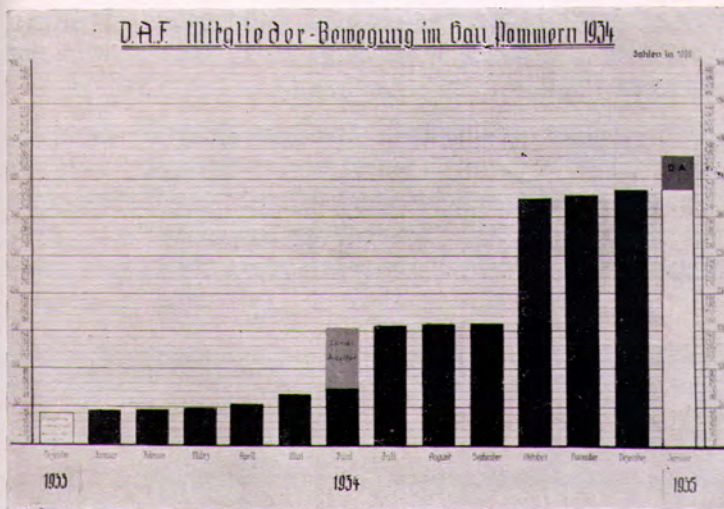
Julii

1. 7. Hauptamtsleiter Pg Neef spricht bei der Einweihung des Franz-Schwede-Coburg-Beamtenlagers über dessen Aufgaben. — Die Haus- und Straßensammlung der NSV am 29. und 30. Juni bringt in Stettin rund 30 000 RM ein
7. 7. Die „Pommersche Zeitung“ feiert ihr 3 jähriges Bestehen
10. 7. In den 50 pommerschen Zeltlagern sind 25 000 Hitlerjugenden und Pimpfe erfasst
- 11.-14. 7. 700-Jahr-Feier der Stadt Bahn
12. 7. Die Reichspresseschule besucht Stettin. — Die erste Obergau-Webschule des BDM wird in Rügenwalde eröffnet
13. 7. Oberpräsident und Gauleiter Pg Schwede-Coburg stellt den Beamten der Landesversicherungsanstalt den neuen stellvertretenden Leiter, Pg Kauffmann, vor
14. 7. SA-Standarte 61 ehrt den im Juli 1932 im Kampfe für die Bewegung gefallenen Standartenführer Curt Kreth. — Gauwalter Pg Künzel weiht in Belgard auf dem Marktplatz DAF-Fahnen
21. 7. SA-Reitturnier der SA-Gruppe Pommern in Kolberg
22. 7. Kulturtagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ in Anklam
23. 7. Pommersche Handwerksgefallen gehen auf die Wanderschaft
25. 7. Lauenburger Studenten beenden ihre Singfahrt im Schloßhof Stettin. — Weit über 300 kinderreiche Mütter wurden im Juli von der NSV verschickt

Entwicklung und Aufbau der Deutschen Arbeitsfront im Gau Pommern



Foto: Ehler, Stettin



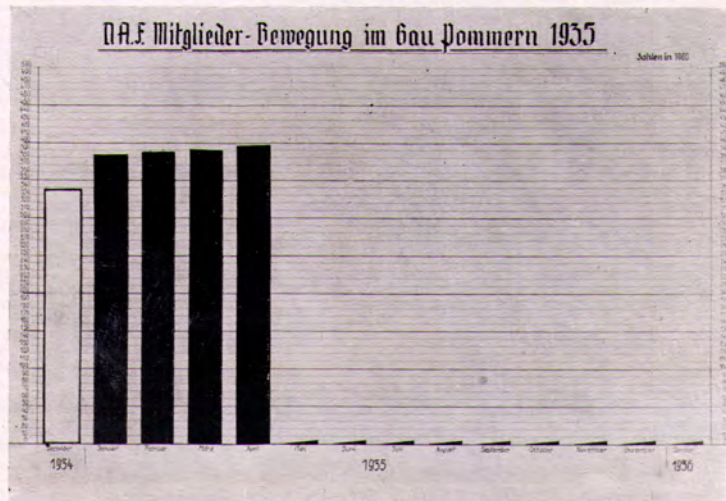
Skizze II

in weltanschaulicher und sozialpolitischer Hinsicht durch. Der Kreiswaller trägt die Gesamtverantwortung der DAF seines Kreisgebietes und ist dem Gauwaller hierfür voll verantwortlich. Dem Kreiswaller zur Seite stehen die einzelnen Abteilungsleiter für Organisation, Schulung, Sozialabteilung, Rechtsabteilung, Propaganda und Presse; außerdem die Kreisbetriebsgemeinschaftswaller der Reichsbetriebsgemeinschaften 1 bis 18. Nicht zu vergessen sind die Kreisfrauenwallerinnen, die hervorragende Spezialaufgaben zu lösen haben, da sich in der DAF ein hoher Prozentsatz von weiblichen Mitgliedern befindet.

Die jugendlichen Mitglieder der DAF, die anlässlich der Reichsberufswettkämpfe ihr Können gezeigt haben, werden vom Kreisjugendwaller betreut. Um eine bessere Übersicht über die Gesamtarbeit der DAF im Gau Pommern zu erhalten, geben wir folgende Ausschnitte der Arbeit der einzelnen Abteilungen in der Gauverwaltung der DAF.

* * *

Der Gauwaller Pg Künz el trägt die Gesamtverantwortung der Deutschen Arbeitsfront im Gau Pommern und ist in politischer Hinsicht für den gesamten Gaubezirk dem Gauleiter Pg Schwede-Coburg verantwortlich; darüber hinaus ist der Gauwaller dem



Skizze II

Beendigung der Umorganisationsarbeiten wurden die Verwaltungskosten, die durch die Mehrarbeit selbstverständlich hochlagen, ganz bedeutend herabgesetzt. Die Zahl der Verwaltungsstellen im gesamten Gau Pommern beträgt 29. Während den Verwaltungsstellen die Verwaltung der Mitglieder obliegt, führen die Kreiswaller die Überwachung der DAF

- ⊙ I = Kraft durch Freude
- ⊙ II = Innere Organisation
 - ⊙ IIa = Organisation der Gaubetriebsgemeinschaften
 - ⊙ IIb = Organisation der Abteilungen der Gauverwaltung
- ⊙ III = Organisation der Ausländer im Reich
- ⊙ IV = Organisation der gewerblichen Wirtschaft
- ⊙ V = Organisationsaußendienst
- ⊙ VI = Auswertung der Organisation
- ⊙ VII = Graphik
- ⊙ VIII = Statistik
- ⊙ IX = Zur besonderen Verwendung, Sonderaufgaben
- ⊙ X = Information

die einzelnen Abteilungsleitern der Gauverwaltung übertragen wurden.

Die Durchführung der diesjährigen Vertrauensratswahlen im Gau Pommern lag in den Händen der Organisationsabteilung. Wir konnten im Gau Pommern ein gutes Ergebnis erreichen. 83% Ja-Stimmen zeigen, daß die Betriebsgefeschaften mit ihrer Führung einverstanden sind. An diesem guten Ergebnis trägt die DAF den Hauptanteil, weil sie durch ihre Maßnahmen gezeigt hat, daß sie sowohl in arbeits- als auch in sozialpolitischer Hinsicht zum Wohle der gesamten schaffenden Deutschen unermüdlich tätig ist.

Sozialpolitik

Zur Zeit der Amtsübernahme des Gauwalters Pg Künzel war das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront noch im Aufbau begriffen. Der organisatorische Aufbau der Deutschen Arbeitsfront stand in den Grundrissen bereits fest. Die Erfahrungen, die in dem einen Jahr des Bestehens der Deutschen Arbeitsfront gesammelt worden waren, wurden benutzt, um die Organisation nach Gesichtspunkten der Zweckmäßigkeit zu vollziehen, und zwar nicht vom grünen Tisch her, sondern aus der Praxis heraus. Nach denselben Grundfäden und Leitmotiven wurden die einzelnen Abteilungen in der Arbeitsfront aufgebaut, auch das Sozialamt.

Der Grundgedanke des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, das den schaffenden Menschen wieder in den Mittelpunkt des Geschehens stellt und jeden einzelnen, ganz gleich ob Betriebsführer oder Gefeschaftsmitglied, ausschließlich nach seiner Leistung für die Gesamtheit und das Wohlergehen der Volksgemeinschaft beurteilt, mußte auch der Arbeit des Sozialamtes Grundlage und Richtung geben. Das Sozialamt trug wesentlich dazu bei, einerseits den Betriebsführern, die sich an ihre neuen Pflichten der Gemeinschaft gegenüber nicht gewöhnen konnten, die Notwendigkeit des Gemeinschaftsgeistes im Interesse des Gesamtbetriebes vor Augen zu führen, auf der anderen Seite aber auch den Gefeschaftsmitgliedern klar zu machen, daß sie den Erfordernissen des Betriebes Rechnung zu tragen haben. An der reibungslosen Durchführung der Vertrauensratswahlen im Jahre 1934 hatte das Sozialamt hervorragenden Anteil. Die Arbeit des Sozialamtes mußte dabei geleistet werden mit dem Ziel auf Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft.

Durch einwandfreie, gewissenhafte Erledigung und gerechte Beurteilung aller an das Sozialamt herangetragenen Einzelfälle hatte sich dieses bald das Vertrauen sowohl der

Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder als auch der einzelnen Partei- und Behörde- dienststellen erworben.

Mitte vorigen Jahres hat das Sozialamt ausschlaggebend mitgearbeitet an der Aufstellung der verschiedensten Tarifordnungen. Bei dieser Arbeit machte sich bald das Fehlen einer Abteilung bemerkbar, die stichhaltiges und brauchbares Material für die verschiedenen Verhandlungen und Vorarbeiten liefern konnte. Es wurde deshalb dem Sozialamt eine statistische Abteilung angegliedert, die dieses Material beschaffen mußte. Jetzt wurde es möglich, bei allen Verhandlungen in den Sachverständigenausschüssen des Treuhänders der Arbeit und mit den Wirtschaftsgruppen zuverlässiges Material vorzulegen.

Daneben mußte eine ungeheure Zahl von Einzelfällen, die sich mit Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis in Stadt und Land beschäftigten, bearbeitet werden, was dank der sach- und fachkundigen Mitarbeiter des Sozialamtes jederzeit möglich war.

Ein neues Aufgabengebiet fiel dem Sozialamt durch den Bau der Reichsautobahn Berlin-Stettin zu. Hier galt es, den Arbeitsfrieden auf den Bauustellen zu sichern und zu erhalten und für die ordnungsgemäße Unterkunft, Verpflegung und Behandlung der dort beschäftigten Volksgenossen zu sorgen. Dazu kam noch die sozialpolitische Betreuung der bei anderen öffentlichen Bauvorhaben beschäftigten Volksgenossen. Der Mitarbeiterstab des Sozialamtes, der Mitte vorigen Jahres etwa 10 Mitarbeiter umfaßte, mußte infolge der neu anfallenden Aufgabengebiete im Laufe des Jahres auf die doppelte Mitarbeiterzahl erhöht werden.

Bei der Bedeutung der Provinz Pommern als Agrarland ist eine einheitliche Betreuung der Landarbeiter notwendig. Um die soziale Lage gerade dieser Volksgenossen zu bessern und jedem einzelnen die Gewißheit zu geben, daß gerade für ihn in diesem Staat gesorgt wird, hat das Sozialamt einen Landarbeitertarif ausgearbeitet, der jetzt, nach langwierigen Verhandlungen mit den zuständigen Dienststellen, veröffentlicht worden ist. Damit ist in Pommern der erste Schritt für die soziale Vesserstellung der Landarbeiter dank der Arbeit des Sozialamtes getan.

Da es im nationalsozialistischen Staat selbstverständlich vornehmste Aufgabe aller Einrichtungen dieses Staates, also auch der Arbeitsfront, sein muß, diejenigen Männer, die der Idee des Nationalsozialismus zum Siege verholfen und im Kampf um diese Idee ihre Stellung verloren haben, wieder in Lohn und Brot zu bringen, hat sich das Sozialamt dieser Aufgabe seit Anfang des Jahres 1935 in ganz besonderem Maße zugewandt. Dank der unermüdblichen Arbeit der hierfür ausersehenen ehrenamtlichen und berufsamtlichen Mitarbeiter ist es gelungen, die ältesten Kämpfer der Bewegung im Bezirk Pommern unterzubringen.

In richtiger Voraussicht einer Entwicklung, die bei der Bedeutung der Arbeitsfront kommen mußte und auf der Leipziger Tagung am 25. und 26. März 1935 Wirklichkeit geworden ist — nämlich der Eingliederung der Wirtschaft in die Arbeitsfront —, hatte das Sozialamt bereits einige Monate vorher sein Aufgabengebiet in eine sozialpolitische Abteilung und eine Wirtschaftsabteilung aufgeteilt. In der Wirtschaftsabteilung arbeiten namhafte Wirtschaftsführer ehrenamtlich mit. Es ist bereits in mehreren Fällen gelungen, durch die Arbeit des Sozialamtes verschiedene Betriebe zu sanieren, was weiter zur Folge hatte, daß nicht nur den dort bisher beschäftigten Volksgenossen der Arbeitsplatz erhalten blieb, sondern daß darüber hinaus noch neue Arbeitsplätze geschaffen werden konnten. Es wird für das

Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront im Bezirk Pommern nicht schwer sein, den auf Grund der Eingliederung der Wirtschaft in die Arbeitsfront neu anfallenden Aufgaben in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Die umfangreiche und vielseitige Arbeit des Sozialamtes konnte aber in dieser Form nur geleistet und vorwärts getrieben werden, weil sowohl der Gauleiter der NSDAP, Pg Schwede-Coburg, als auch der Gauwaller der Deutschen Arbeitsfront, Pg Künzel, der Arbeit des Sozialamtes vollstes Verständnis entgegenbrachten und sie in jeder Hinsicht unterstützten.

Rechtsberatung

Zu den wichtigsten Zweigen der sozialpolitischen Tätigkeit der Deutschen Arbeitsfront gehört neben der Arbeit des Sozialamtes die Arbeit der Rechtsberatungsstellen.

Sie haben dafür zu sorgen, daß alle schaffenden Volksgenossen = Gefolgschaftsmitglieder oder Betriebsführer = in Fragen des Arbeitsrechts zuverlässig beraten und in Arbeitsrechtsstreitigkeiten betreut werden oder auf einen friedlichen Ausgleich hinzuwirken, sowie ferner bei Prozessen vor dem Arbeitsgericht die Vertretung zu übernehmen und damit zur Schaffung des allgemeinen Arbeitsfriedens beizutragen.

Außerdem ist den Rechtsberatungsstellen die Betreuung der Volksgenossen in den Verfahren des Sozialversicherungsrechts (Krankenkassen-, Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und Arbeitslosenversicherung) übertragen.

Die Gaurechtsberatungsstelle wurde im Mai 1934 eingerichtet. Auch am Sitze jeder der 14 pommerschen Arbeitsgerichte wurde eine Rechtsberatungsstelle errichtet.

Um den Volksgenossen auf dem flachen Lande eine Rechtsbetreuung zu ermöglichen, wurden an bestimmten Tagen der Woche Sprechstunden abgehalten. Aber nicht nur die Schaffung dieses äußeren Rahmens, sondern auch die Besetzung dieser Stellen mit juristisch geschulten Nationalsozialisten, die in der Lage waren und den Willen hatten, den Volksgenossen in ihrer Sorge zu helfen, war eine der organisatorischen Hauptaufgaben.

Es wurde von der Gaurechtsberatungsstelle dafür gesorgt, daß die nachgeordneten Dienststellen stets mit dem neuesten Stand der Gesetzgebung und der Rechtsprechung auf dem laufenden gehalten wurden. Auch die Durchführung sämtlicher Prozesse wird von hier aus gemacht.

Schulung

Um den NSDAP-Waltern das notwendige Wissen in weltanschaulicher, arbeitsrechtlicher und sozialpolitischer Hinsicht zu vermitteln, ist eine umfangreiche Schulung nicht nur allein der NSDAP-Walter, sondern auch der Vertrauensmänner in den Betrieben notwendig.

Die Gauschulungsabteilung arbeitet im engsten Einvernehmen mit dem Gauschulungsleiter der NSDAP im Gau Pommern. Der Gauschulungswalter ist gleichzeitig Stellvertreter des Gauschulungsleiters der NSDAP.

Bisher wurden unsere NSDAP-Walter in weltanschaulicher und organisatorischer Hinsicht geschult. Die Gauschulungsabteilung legt zur Zeit das größte Gewicht auf die Schulung der Vertrauensmänner in den Betrieben. Die Schulung der Vertrauensmänner in den Betrieben ist deshalb notwendig, weil eine umfassende Ausbildung der Vertrauensmänner

in wirtschafts-, arbeits- und sozialpolitischer Hinsicht sich immer zum Wohle der Betriebs-
gefolgschaft auswirken wird, da die Vertrauensmänner durch Umsetzung ihres Wissens in
die Tat sehr zum gegenseitigen Verständnis von Betriebsführer und Gefolgschaft beitragen
und somit Garanten sind für den Wirtschafts- und Arbeitsfrieden.

Propaganda und Presse

Da zu den Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront die weltanschauliche Erziehung der DAF-
Mitglieder zum Nationalsozialismus gehört und die individuelle Schulung der Massen sich
nicht in kurzer Zeit durchführen läßt, so muß hier die Presse- und Propagandaarbeit einsehen.
Die Propagandaabteilung sorgt für eine würdige Durchführung von Betriebs-, Mitglieder-
und Massenversammlungen und Sonderveranstaltungen der DAF und fördert dadurch das
Zusammengehörigkeitsgefühl der in der Deutschen Arbeitsfront zusammengefaßten Menschen.
Sie arbeitet im engsten Einvernehmen mit allen Abteilungen und nachgeordneten Dienst-
stellen, sammelt die Ergebnisse der Arbeit und bringt diese entweder durch die Presse oder
durch geeignetes Broschürenmaterial und durch den Mund der Redner in den Versamm-
lungen dem schaffenden deutschen Volk zur Kenntnis.

Das Ziel der Propagandaabteilung in der Deutschen Arbeitsfront ist zur Zeit, die noch
abseits stehenden Volksgenossen in der DAF zu erfassen und somit die große Arbeits- und
Leistungsgemeinschaft aller Schaffenden hundertprozentig zu verwirklichen.

Verwaltung (Finanzen und Leistungen)

Die Gaukassenabteilung ist in sachlicher Hinsicht dem Schakamt in Berlin für das gesamte
Finanzwesen der Deutschen Arbeitsfront im Gau Pommern voll verantwortlich und unter-
steht in personeller Hinsicht dem Gauwalter der DAF. Die Gaukassenabteilung über-
wacht in der Provinz das gesamte Beitragseinzugs- und Unterstüchtungswesen und wird
hierin unterstützt durch die vom Schakamt eingesezte Gaurevisionsabteilung.

Die Unterstüchtungsabteilung ist eine Unterabteilung der Gaukasse der Deutschen Arbeits-
front und zahlt an die DAF-Mitglieder Unterstüchtungen und Beihilfen in folgenden Fällen:

- bei Erwerbslosigkeit,
- bei Krankheit,
- bei Sterbefällen,
- bei Invalidität,
- bei Heirat und besonderen Notfällen.

In der Zeit vom 1. Oktober 1934 bis heute sind von der Gaukassenabteilung allein an
Kranken- und Erwerbslosenunterstüchtung rund 753750 RM gezahlt worden. Dazu kommen
noch die Summen der anderen Unterstüchtungsarten, die in Berlin beantragt wurden und
von dort aus zur Auszahlung gelangten. Es gelangten während der oben angegebenen Zeit
für diese Unterstüchtungsarten für den Gau Pommern rund 250000 RM zur Auszahlung.
Das Bestreben der Gaukassenabteilung geht dahin, die Verwaltungsunkosten auf ein
Mindestmaß zu beschränken, um dadurch die Möglichkeit zu schaffen, die Leistungen noch
weiter zum Wohle der schaffenden Volksgenossen zu erhöhen. In diesem Zusammenhang
sei erwähnt, daß die Betriebswäler, Block- und Zellenwäler und Ortswäler ehrenamtlich
arbeiten und keinerlei Vergünstigungen erhalten. Trotz dieser ehrenamtlichen Tätigkeit ist
der Beitragseinzug fast hundertprozentig.

Frauenfragen

Im Monat August 1934 wurde ein selbständig arbeitendes Frauenamt in der Gauverwaltung auf Anordnung der Reichsleitung durch den Gauwaller Pg Künzel geschaffen.

Die interne Arbeit des Frauenamtes der DAF im Gau Pommern hat sofort nach Errichtung des Frauenamtes begonnen. In den politischen Kreisen des Gaus Pommern wurden Kreisfrauenwallerinnen der DAF eingesetzt und diese wieder werben Mitarbeiterinnen bis in die kleinste Ortsgruppe.

Um die schaffenden Frauen auf ihren eigentlichen Beruf als Hausfrau und Mutter hinzuweisen, wurden bisher vom Frauenamt der DAF Grundkurse im Kochen und Nähen eingerichtet und in verschiedenen Orten mit bestem Erfolg durchgeführt. Die bisherigen Kurse galten als Vorstufe für die Mütter-schulung. Das Frauenamt der DAF ist auch in all seinen Gliederungen bis zur Ortsgruppe Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Mütter-schulung. Die bisher durchgeführten Kurse werden von jetzt ab nach einer neueren Verfügung der Reichsleitung des Frauenamtes in Gemeinschaft mit dem Reichsmütterdienst durchgeführt. Auch mit allen für die Sozialbetreuung zuständigen Stellen steht das Frauenamt in Verbindung und arbeitet im besten Einvernehmen mit diesen. Ein besonderes Arbeitsgebiet, welches dem Frauenamt obliegt, ist die Betreuung der Hausgehilfinnen, welche durch besonders eingesetzte Sozialwallerinnen durchgeführt wird.

Alle weiblichen Mitglieder werden im Monat einige Male zu Gemeinschaftsabenden aufgefördert, die im allgemeinen gut besucht werden. Hier wird versucht, die Frauen der verschiedensten Arbeitsgebiete einander näher zu bringen, denn über allem steht der Begriff Volksgemeinschaft und Kameradschaft.

Die wichtigsten Träger der Arbeit des Frauenamtes sind nicht die organisatorischen Dienststellen, sondern die Vertrauensfrauen in den einzelnen Arbeitsstätten. Diese Frauen stehen selbst innerhalb des Arbeitsprozesses und haben als Frau für ihre Arbeitskameradinnen einzutreten. Sie sind das Bindeglied zwischen Betriebsführer und Arbeitskameradin. Sie haben die Aufgabe, sämtliche im Betrieb vorhandenen weiblichen Arbeitskameradinnen zu betreuen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. In fast allen Betrieben des Gaus Pommern, wo mehr als drei weibliche Gefolgschaftsmitglieder vorhanden sind, sind zum größten Teil schon Vertrauensfrauen eingesetzt, die von Zeit zu Zeit von den örtlichen Frauenwallerinnen zusammengerufen und immer wieder auf ihre Pflichten hingewiesen werden.

Die Betreuung der DAF-Jugend

Der endgültige Aufbau der Gaujugendverwaltung wurde im Dezember 1934 begonnen und bereits Mitte Januar konnte die erste Tagung stattfinden. Kameradschaftliches Zusammenarbeiten hatte den Erfolg, daß im Vergleich zu den noch im Mai vorigen Jahres bestehenden wenigen Kursen in der zusätzlichen Berufsschulung und Berufsausbildung seitens der Gaubetriebsgemeinschafts-Jugendverwaltungen heute von einer hundertprozentigen Verdoppelung gesprochen werden kann. In Verarbeitung befinden sich gegen 95 Ortsgruppen, die teilweise finanzierte Kurse verschiedener Fachgruppen haben. So sind mit Abschluß des Monats April bereits 175 Großkurse zu melden gewesen, die einen positiven Beteiligungskreis von weit über zweitausend Teilnehmern aufweisen. Jungen und Mädchen sind gleichermaßen dabei beteiligt.

Die Verbindung mit den einschlägigen Behörden und Ämtern, wie Schulen und Innungen, ist hergestellt.

Nicht zuletzt durch den diesjährigen RWV ist die Zusammenarbeit mit den bei der Jugendarbeit interessierten Kreisen gesichert, so daß der weitere Ablauf der Jugendarbeit unter der Führung der Jugendwaltung im Gau und der Leitung der Abt. III im Gebiet Pommern der Hitler-Jugend gesichert ist.

Weit darüber hinaus sind die Arbeiten für soziale Angelegenheiten, Freizeitaktion, wirtschaftskundliche Fahrt, Betriebsbesichtigungen zu Schulungszwecken, Sprecher der Jugend usw. im Gange und in Angriff genommen, so daß die Jugendarbeit sich auf alle die Jugend betreffenden Gebiete ausdehnt und damit im gehörigen Maße wirksam wird. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß die Jugendarbeit bei den vorgelegten Dienststellen vollste Förderung erfahren hat und damit die Basis geschaffen ist, um die Arbeit gedeichlich werden zu lassen.

Im Rückblick auf die Gesamtjugendarbeit läßt sich ein außerordentlicher Aufschwung erkennen. Ausgehend vom Reichsberufswettkampf 1934, an dem insgesamt ca. 5000 Jugendliche teilgenommen haben, mit einem Reichssieger, konnten in diesem Jahre unter erheblich veränderten Verhältnissen bereits die geforderten Kontingente mit insgesamt ca. 20000 erfüllt werden. Der diesjährige Reichsberufswettkampf brachte unter wesentlich besseren Leistungen und verschärften Bewertungen einen Reichssieger im Gaststättengewerbe. Die Gesamtabwicklung des RWV 1935 wurde von den betreffenden Dienststellen organisatorisch unter schwierigen Verhältnissen fast reibungslos bewältigt. Das bedeutet, daß die im Laufe des Jahres in Tätigkeit getretenen Dienststellen der Jugend, die meist ehrenamtliche Tätigkeit leisten, fast restlos die gestellten Anforderungen erfüllt haben.

Pflege der Gemeinschaft in den Betrieben

Durch die Deutsche Arbeitsfront sind in allen Betrieben Betriebsführer und Gefolgschaft zur Betriebsgemeinschaft zusammengefaßt. Unablässig ist die Deutsche Arbeitsfront am Werk, den Gedanken der Betriebsgemeinschaft weiter zu fördern und auszubauen. Wir wollen, daß der Arbeiter wieder aus ganzer Seele sagen kann: Das ist meine Heimat, mein Arbeitsplatz, denn auch der Arbeitsplatz gehört zur Heimat.

In diesem Sinne zu wirken ist Aufgabe der Reichsbetriebsgemeinschaften. Die Reichsbetriebsgemeinschaften sind die Zusammenfassung artgleicher Betriebe. Es bestehen hiervon 18 und zwar:

RWG I	= Nahrung und Genuß
" II	= Textil
" III	= Bekleidung
" IV	= Bau
" V	= Holz
" VI	= Eisen und Metall
" VII	= Chemie
" VIII	= Druck
" IX	= Papier
" X	= Verkehr und öffentliche Betriebe
" XI	= Bergbau

- NSG XII = Banken und Versicherungen
- „ XIII = Freie Berufe
- „ XIV = Landwirtschaft
- „ XV = Leder
- „ XVI = Stein und Erde
- „ XVII = Handel
- „ XVIII = Handwerk

Für jede dieser 18 Reichsbetriebsgemeinschaften sind in der Gauverwaltung Gaubetriebsgemeinschaftswalter eingesetzt. Die Gaubetriebsgemeinschaftswalter sind gleichzeitig Referenten des Gauwalters für Sach- und Sachfragen, die sich auf artgleiche Betriebe beziehen und arbeiten außerdem im engsten Einvernehmen mit dem Sozialamt der Gauverwaltung. Durch diese Zusammenarbeit ist es gelungen, den Arbeits- und Wirtschaftsfrieden in den Betrieben zu fördern. Wir besitzen heute schon im Gau Pommern eine ganze Reihe von Musterbetrieben. Die Schaffung weiterer Musterbetriebe und Vesserung der Arbeitsverhältnisse in den Betrieben ist das nächste Ziel.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Aber die Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird wegen der hohen Bedeutung, die diese Gliederung der Deutschen Arbeitsfront hat, ausführlicher an anderer Stelle berichtet.

* * *

Die Aufgaben, die die Deutsche Arbeitsfront im Gau Pommern zu lösen hat, sind so umfangreich, daß man sie in dieser gedrängten Form nicht alle nennen kann. Aber schon diese kurzen Schilderungen der einzelnen Sachgebiete beweisen die wertvolle Arbeit, die die Deutsche Arbeitsfront für den deutschen Arbeiter leistet.

Durch das Sichtbarwerden dieser Leistungen wächst das Vertrauen zur Deutschen Arbeitsfront immer mehr und mehr. Es ist dabei zu bedenken, daß wir uns ja immer noch im Aufbau befinden und nicht nur Gegenwarts-, sondern in der Hauptsache Zukunftsaufgaben verfolgen.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat durch seine Verordnung vom 24. 10. 1934 der Deutschen Arbeitsfront die notwendige rechtliche Untermauerung gegeben und die Ziele der Deutschen Arbeitsfront festgelegt. Wir im Gau Pommern sind stolz darauf, an diesem großen Werk des Führers mitzuhelfen, Werte zu schaffen und selbst schöpferisch tätig zu sein und somit die Idee des Führers verwirklichen zu helfen. Das ist letzten Endes auch der Sinn der Arbeit der NSG im Gau Pommern.



Druck:
J. Hessenland & m. b. H.,
Stettin